

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Zehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1863.

N^o 7.

Juli.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die fränkische Dynastie von Grumbach.

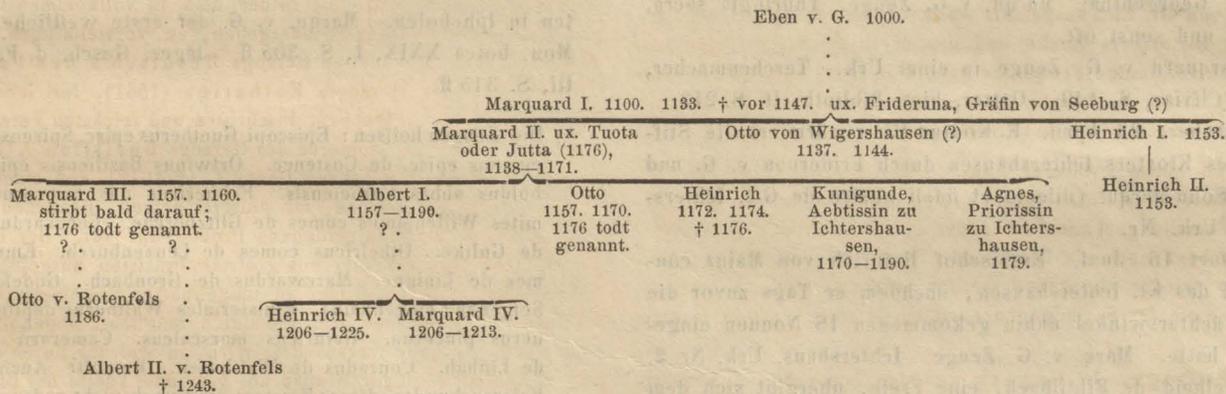
Von Dr. Wilh. Rein in Eisenach.

(Fortsetzung.)

Ebensowenig vermochte ich aus den nachfolgenden, mir bekannt gewordenen Regesten ein vollständiges Verzeichniß

der Grumbach'schen Güter und Voigteien zusammenzustellen. Die Fuldaischen Lehengüter sind bei Dronke tradit. Fuld., S. 141, gar nicht bezeichnet. Auch die Stammtafel bedarf noch sehr der Ergänzung; doch steht so viel fest, daß die Ministerialenfamilien dieses Namens mit dem alten Herrengeschlecht nicht zusammenhängen*).

Stammtafel.



*) Zwei Familien nannten sich von Grumbach, von denen die eine wahrscheinlich zur Burgmannschaft der alten Dynasten gehört hatte, weshalb sie auch das Wappen ihrer Lehnsherren fortführte. Apel von G. verkaufte 1353, Mittwoch in der Pfingstwoche, mit seinem Stiefsohn Johann Pelfleck dem Kloster Frauenrod 6 Morgen Weingarten in der Mark zu Slytingen und siegelte mit einem runden Siegel, welches das alte Wappen zeigt und die Umschrift hat: S. Apellonis de Grun-

bach. (Regest und Siegelabguß von Hrn. Heffner.) Aus andern Gründen nahm eine andere Familie den Namen Grumbach an, nämlich ein Zweig der von dem Rhein stammenden Wolfskehle (oft vorkommend in Baur, hess. Urkunden I, wo auch S. 115 das frühere Wappen beschrieben wird), von denen noch jetzt eine Linie unter dem Namen der Freiherren Wolfskehle von Reichenberg blüht. Diese erkaufte Schloß und Dorf Grumbach und behielten ihren Wappenschild (ein Mohr), obwohl

Regesten.

1000. 10. April. K. Otto III entsetzt Eben v. G. der Voigtei über d. Kl. Neuenstadt am Main, weil er dasselbe überfallen und geplündert hatte. Auf Fürbitte wird ihm die Voigtei später wieder gegeben. Fries bei Ludewig, Geschichtschr. S. 447.
1100. Marquard v. G. wird wegen Mißbrauch des Voigtei-rechts über das Kl. Neuenstadt von dem Bischof zu Würzburg mit dem Bann belegt, aber gegen gewisse Versprechungen, die das Kloster sicher stellen sollen, wieder gelöst. Fries bei Ludewig, S. 485.
1133. 26. Juli. Frideruna, Gattin Marquard's v. G., legt in die von ihr erbaute St. Georgenkirche in Ichttershausen Reliquien des h. Godehard nieder. Ichttershäus. Urk. Nr. 19.
1133. Marquard, Vater, und Marquard, Sohn, gründen eine Propstei zum Nufsbäum bei der Egedienkapelle zu Comburg in Schwaben. M. de Leone, im Archiv des hist. Vereins v. Unterfranken, XIII, S. 140. Da dieses Kl. zur Würzburger Diöcese gehörte, so vermüthe ich, dafs unter den beiden Gründern Marquard I. u. II. v. G. zu verstehen sind.
1138. Nürnberg 31. März. K. Konrad III confirmiert die Privilegien des Kl. Kitzingen Marq. v. G. Zeuge. Wibel, dipl. Hohenloh. Onolzbach 1753; II, S. 19. Montag, S. 71 ff.
1139. Salsa. Kaiser Konrad's III. Confirmation des Kl. Zwettl. Marquard v. G. Zeuge. Ludewig, reliq. mss. IV, S. 25, Montag, S. 73 f.
1140. Nürnberg. K. Konrad III confirmiert einen Tausch des Klosters Pröfing. Marquard v. G. Zeuge. Mon. boic. XIII, S. 166 ff.
1144. Bamberg (im Frühjahr). K. Konrad's III. Confirmation des Kl. Georgenthal. Marqu. v. G. Zeuge. Thuringia sacra, S. 472 und sonst oft.
1145. Marquard v. G. Zeuge in einer Urk. Teschenmacher, annal. Cliviae, S. 149. Oetter, hist. Biblioth. II, S. 213.
1147. Nürnberg 24 April. K. Konrad III. confirmiert die Stiftung des Klosters Ichttershausen durch Frideruna v. G. und deren Sohn Marqu. (dilecto et fideli nostro de G.). Ichttershäuser Urk. Nr. 1.
1147. Erfurt 16. Juni. Erzbischof Heinrich von Mainz confirmiert das Kl. Ichttershausen, nachdem er Tags zuvor die von Wächterswinkel dahin gekommenen 18 Nonnen eingeseget hatte. Marq. v. G. Zeuge. Ichttershäus. Urk. Nr. 2.
1148. Adelheid de Rihtilbach, eine Freie, übergibt sich dem Würzburger Ministerialis Siegfried als Censualin. Marq. v. G. Zeuge. Lang, reg. rer. boic. I, 191.
1148. Marq. v. G., Voigt des Kl. Neuenstadt, baut nahe bei demselben die Burg Rotenfels, worüber sich der Abt beschwert. Aber 1149, 7. Juli, verträgt Bischof Siegfried v. Würzburg den Abt mit Marq. v. G. Fries bei Ludewig, S. 510.
1149. Speier 8. Febr. K. Konrad's III. Urk. über das Kl. Hilwardshausen. Marqu. v. G. Zeuge. Ungedruckt *)
1149. Würzburg. (Juli.) K. Konrad's III. Urk. über Kloster Ebrach. Marq. v. G. Zeuge. Mon. boica XXIX, 1, S. 299 ff. Montag, S. 91.
1149. Würzburg. K. Konrad III. beschenkt das Hochstift Würz-mit Allodien in Zubelrod, Hapreteshusen u. s. w. durch seine Söhne Heinrich und Friedrich, sowie durch seinen Getreuen Marqu. v. G. Lang, reg. I, 193.
1150. Speier (Anfang Febr.). K. Konrad's III. Urk. über Corvey. Marqu. v. G. Zeuge vor den 4 Erzämtern. Montag, S. 74.
1150. Würzburg 30. Juli. K. Konrad III. beschenkt das Bisthum Hildesheim mit der Abtei Ringelheim. Marqu. v. G. Zeuge. Orig. Guelf. III, S. 438.
1150. Worms. Urk. des Bischofs Günther von Speier für das Kl. Schönau. Magenes de C. Zeuge unter den Freien (mufs wol heißen Marquardus). Guden, sylloge, S. 10.
1151. Würzburg (etwa 15. Sept.). K. Konrad's III. Eignung des Steigerwaldes an das Kl. Ebera, worin erwähnt ist, dafs Marqu. v. G. die Voigtei über die villa Herelheim gehabt habe. Derselbe ist erster Zeuge unter den Liberi. Mon. boica XXIX, 1, S. 303.
1151. Würzburg 23. Nov. K. Konrad's Urk. über die Zehnten in Iphehofen. Marqu. v. G. der erste weltliche Zeuge. Mon. boica XXIX, 1, S. 305 ff. Jäger, Gesch. d. Frankl. III, S. 315 ff.

*) Die Zeugen heißen: Episcopi Guntherus episc. Spirensis. Hermannus episc. de Costence. Ortwinus Basiliensis episc. Wiboldus abbas Corbeiensis. Frithericus dux Suevorum. Comes Willehelmus comes de Glitzberche. Bergvardus comes de Gulike. Othelricus comes de Lenzenburch. Emmico comes de Linigne. Marwardus de Gronbach. Godefridus de Seigenha (Ziegenhain). Ministeriales Waltherus dapifer. Regnerus pincerna. Henricus marscalcus. Camerarii Dietbret de Linbah. Conradus de Walthusen. Rumolt. Auch andere Kaiserurkunden dieses Klosters sind noch nicht gedruckt, z. B. von Otto I., 960, Frankfurt 12. Febr.; von Otto II., 974, Botveldun 18. Sept.; 990, Heiligenstadt 20. Jan. (2 Urkunden von demselben Tage); 997, Grona 2. Febr.; von Heinrich II., 1016, Coupfinga (Kaufungen bei Cassel) ind. XV., von Heinrich III., 1046, Fritslare ind. XIV. Ein junger, aber sehr eifriger Freund der historischen Wissenschaften, der mir die Urkundencopieen mitgetheilt hat, beschäftigt sich mit der Geschichte von Hilwartshausen und wird seine Arbeit, hoffentlich in nicht zu langer Frist, veröffentlichen.



393. 	394. 	395. 	396. 	397. 	398. 	399. 	400.
401. 	402. 	403. 	404. 	405. 	406. 	407. 	408.
409. 	410. 	411. 	412. 	413. 	414. 	415. 	416.
417. 	418. 	419. 	420. 	421. 	422. 	423. 	424.
425. 	426. 	427. 	428. 	429. 	430. 	431. 	432.
433. 	434. 	435. 	436. 	437. 	438. 	439. 	440.
441. 	442. 	443. 	444. 	445. 	446. 	447. 	448.
449. 	450. 	451. 	452. 	453. 	454. 	455. 	456.
457. 	458. 	459. 	460. 	461. 	462. 	463. 	464.
465. 	466. 	467. 	468. 	469. 	470. 	471. 	472.

1151. Tausch zwischen dem Abt von Fulda und dem Abt von Ebrach, betr. einen Weingarten, mit welchem Marqu. v. G. advocatus villae Ysenheim (Untereisenheim) belehnt war. Dronke, cod. diplom., S. 403. Jäger, Gesch. d. Frank. III, S. 315 ff.
1151. Hildesheim. Marq. v. G. Zeuge bei K. Konrad III. Montag, S. 74f.
- (1151?). Urtheilsspruch des Bischofs Eberhard von Bamberg über die Zehnten in Iphofen, im Beisein der Aebtissin Sophie von Kitzingen und Marq. v. G. Lang, reg. I, 203.
1152. 20. Febr. (am Ufer des Main, bei einer feierlichen Zusammenkunft des H. Friedrich von Schwaben mit den fränkischen Bischöfen.) Bischof Gebhard von Würzburg überträgt dem Abt von Langheim die Zehnten in Judendorph u. s. w. Marqu. v. G. Zeuge. Lang, reg. I, 205.
1152. Mai. Vergleich zwischen K. Friedrich I. und Bertold. Marq. v. G. Zeuge, steht vor dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach. Pertz, monum. IV, S. 91.

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung von Hausmarken auf den Grabsteinen der Kirchhöfe St. Rochus und St. Johannes zu Nürnberg.

(Schluß; mit Abbildung.)

Die gegenwärtige Sammlung von Hausmarken reicht in das 15. Jahrh. kaum hinein, gehört also mehr der Zeit des Erlöschens dieser Zeichen an, die jedoch für die Betrachtung des Gegenstandes, wie dies im Allgemeinen der Fall ist, fast eben so lehrreich wird, wie die Zeit des Entstehens. Nur wenige der vorgeführten Hausmarken haben sich in alter Reinheit und Einfachheit erhalten (wie Nr. 2, 16, 18, 20 u. s. w.); fremde Elemente dringen von allen Seiten ein. Es scheint zunächst bereits das Gefühl für die Bedeutung der Hausmarke zum Theil verloren gegangen; man hält ihre Bezeichnung allein nicht mehr für ausreichend, fügt eine nähere Andeutung des Namens durch Anfangsbuchstaben hinzu und hängt diese, dem phantastischen Hange der ganzen Entwicklungsperiode folgend, wie wesentliche Bestandtheile, oft in seltsamster Zusammenstellung, der Marke selbst an (Nr. 3, 7, 9 u. s. w.)* Ja, es kommt vor, daß diese nähere Bezeichnung durch Buchstaben auf demselben Schilde wiederholt sich findet, wahrscheinlich, weil die erste Anfügung der Buchstaben in früherer Zeit geschehen und von den Nachkommen nicht mehr als solche erkannt wurde, die nun die nähere Bezeichnung noch einmal hinzusetzen (Nr. 6).

*) Wir haben auf unsern Abbildungen, um die eigentliche Marke von den angefügten Buchstaben möglichst getrennt zu halten, die ersteren schwarz gefüllt, die letzteren mit bloßen Umrissen umzogen dargestellt, welche Unterscheidung auf den Grabsteinen selbst sich nicht findet.

Wichtiger aber noch ist, daß man nicht allein den Anfangsbuchstaben des Familiennamens, sondern auch den der Personennamen hinzufügte. So finden sich Brüder oder Vater und Sohn bestattet, die auf ihren Grabstätten scheinbar ganz verschiedene Marken führen. Doch bei näherer Untersuchung entdeckt man bald, daß die gleiche Marke nur unter den entstehenden Zuthaten verschiedener Buchstaben sich versteckt gehalten (Nr. 216 u. 217, 244 u. 245, 305 u. 306). Man gieng noch weiter, indem man nicht allein die Namensinitialen, sondern fast eben so häufig auch Handwerksgeräthe und andere Zeichen der Beschäftigung des Einzelnen hinzufügte (Nr. 4, 12, 23, 24 u. s. w.) — Sogar die Person selbst wird auf dem Schilde mit angebracht (Nr. 27, 53, 80 u. a.); auch wohl allegorische Zeichen, die die zufällige Gemüthsstimmung des Schildführenden charakterisieren. So sind Blumen, Sterne, namentlich Herzen, auch schon durchbohrte Herzen, die ersten Anklänge der zwei Jahrhunderte später durchbrechenden Sentimentalität, beliebt (Nr. 12, 48, 94, 215, 223 u. s. w.), aber auch Sinnbilder des jener Zeit selbst eigenthümlichen Humors (Nr. 65 u. a.)

Ein anderes Element, das störend in das einfache Wesen der Hausmarke eindringt, wird durch die Neigung herbeigeführt, derselben das An- und Aussehen des Wappens zu verleihen. Wie überhaupt seit dem Ausgange der mittleren Geschichte in den reich und mächtig werdenden Städten das Bestreben sich kund gibt, es dem turnierfähigen Landadel gleich zu thun, manche bürgerliche Familien, auch ohne Erhöhung des Standes, sich Wappen ertheilen ließen, oder selbst solche annahmen, so erschienen auch die Hausmarken bald am liebsten in Formen und unter Zuthaten, die ihnen ein veredeltes, wappenähnliches Aussehen verleihen. Man stellte die Marke auf den sogen. Dreieberg (Nr. 136), fügte andere Zeichen und eigentliche Wappenbilder, am liebsten redende, hinzu, indem man nicht selten den Schild theilte, spaltete, wohl gar in drei oder vier Felder schied (Nr. 1, 147, 154, 155 u. a.). Auch legte man einen Balken über den Schild und stellte hierauf die Hausmarke, oder sogar unter denselben. (Nr. 32, 81 u. s. w.) Es kommt selbst vor, daß sie ganz aus dem Schilde verdrängt (Nr. 42 u. 170), oder bloßes Anhängsel eines fremden Bestandtheiles wird (Nr. 59). Auch das Zeichen der Marke wird angegriffen, indem auf den Grabsteinen die Balken, woraus sie zusammengesetzt ist, vielfach gemodelt, verziert oder naturalistisch wie durch- und ineinander gesteckte Stäbe behandelt werden, was in der Verkleinerung unserer Tafeln nicht immer hat nachgeahmt werden können. Zu Zeiten verlieren sie ganz die geradlinige Gestalt (Nr. 74), so daß es ungewiß bleibt, ob man noch mit einer Hausmarke oder einem Wappenbilde zu thun hat, wie andererseits in den oben besprochenen Fällen nicht immer zu unterscheiden ist, ob ein Zeichen noch eine Hausmarke oder ein bloßes Monogramm, eine Zusammenstellung von Anfangsbuchstaben bedeutet (Nr. 85, 182, 215, 242 u. a.). Man ist auch keineswegs mehr immer genau in Ausführung der

-Zeichen. Es wiederholen sich bisweilen auf Gräbern von Verwandten dieselben Marken, jedoch mit Abweichungen, die aber nicht als unwesentlich betrachtet werden dürfen. Ein solches Beispiel bieten Nr. 191 u. 192.

Wie sehr man damals nach Wappen geizte, zeigt der Grabstein des Bildgießers Peter Vischer, der in den Schild seines Epitaphs nicht etwa sein bekanntes und berühmtes Künstlerzeichen, sondern ein redendes Bild: zwei gegeneinander gekehrte, auf einen Spieß gesteckte Fische, aufgenommen, während der daneben befindliche Schild seiner Frau noch die Hausmarke von deren Familie aufweist (Nr. 190). In eigenthümlicher Weise vereinigt sich diese Sucht zu glänzen mit dem frommen Sinne jener Zeit in Nr. 224. Der Stifter des Epitaphs heißt Betz — ein Name, der noch heute in der Nürnberger Volkssprache zugleich Schaf, Lamm bedeutet. Wie ein redendes Wappenbild hat er zwischen die Glieder seiner Familie ein Lamm gestellt, davor sie, wie vor einem agnus dei, anbetend knieen. Doch statt der gewöhnlichen Fahne hat er dem Lamm seine Hausmarke zu tragen gegeben.

Dafs aber trotz der vielfachen feindlichen Elemente, welche die Bedeutung der Hausmarke zu Grabe trugen, diese sich noch so lange — bis nahe an's 18. Jahrhundert — erhielt, ist ein Beweis dafür, wie tief sie ursprünglich im Bewußtsein des Volkes gewurzelt haben mußte. Es ist auch keineswegs allein die Stadt Nürnberg, die diese Erinnerung ältester Zeiten so lange bewahrte. Auf dem Johanneskirchhofe dortselbst liegen österreichische Vertriebene aus der Zeit der Gegenreformation bestattet, die ihre Marken aus der Heimat mitgebracht und auf ihren Grabstätten der Nachwelt überliefert haben (Nr. 307 u. a.), selbst ein Franzose, der noch durch eine französische Grabchrift sich als Ausländer charakterisiert und über denselben seine Hausmarke nicht vergißt (Nr. 260). Diese kann freilich auch das Zeichen des Hauses sein, welches er etwa in Nürnberg besaß.

(II. Johanneskirchhof.)

313. Michael Babel, Pfragner. 1601. Nr. 433. (S. 68.)
 314. Helena, Frau des Hanns Lofs, geb. Müller. 1592. Nr. 415. (S. 63.)
 315. Anna Düring, Frau des Lienhart Hübner. 1560. Nr. 436. (S. 68.)
 316. Sebolt heroldt. 1555. Nr. 481. (S. 72.)
 317. Peter Emon. 1540. Nr. 350. (S. 55.)
 318. Crystof Rotenburger. 1538 (?). Nr. 403. (S. 62.)
 319. hans hofmon, Peitler. 1547. Nr. 847. (S. 117.)
 320. Hannfs Sachs, Zuckermacher. 1589. Nr. 503. (S. 76.)
 321. Hans Grofs, Dincher. 1598. Nr. 546. (S. 82.)
 322. Kuncz Resch (oder dessen Frau ?) 1534. Nr. 479. (S. 72.)
 323. Erasmus Schörner. Nr. 556. (S. 83.)
 324. Dorothea Schörner (Tochter). Nr. 556. (S. 83.)
 325. Barbara hernin, deckbeberin. 1551. Nr. 448. (S. 69.)

326. Anthony der hesl. 1573. Nr. 572. (S. 84.)
 327. hans havg, rotschmid, katarina vnd barbara sein töchter. 1526. Nr. 448. (S. 69.)
 328. Frau (?) des Sebalduß Gast. Nr. 560. (S. 83.)
 329. Jorg Keezler. 1577. Nr. 558. (S. 83.)
 330. Katarina Keezler. 1577. Nr. 558. (S. 83.)
 331. Merta Fliegel. 1589. Nr. 613. (S. 89.)
 332. Hanns Michell. 1582. Nr. 519. (S. 78.)
 333. Frau (?) des Jonathas Schwingsherlein. 1602. Nr. 586. (S. 85.)
 334. Albrecht Steckel, Kürschner. 1619. Nr. 583. (S. 85.)
 335. Gregor Keil. 1597. Nr. 582. (S. 85.)
 336. Steffan Ott. 1549. Nr. 571. (S. 84.)
 337. Thomas Ochen, Ankermacher. 1588. Nr. 580. (S. 85.)
 338. Cunrad Krafft. 1583. Nr. 566. (S. 83.)
 339. Clara, Frau des Casper Treg. 1583. Nr. 619. (S. 90.)
 340. Mertha Deinhardt. 1575. Nr. 618. (S. 90.)
 341. Frau des Caspar Bernstein. 1573. Nr. 617. (S. 90.)
 342. marx koll, goltschlager. 1530. Nr. 608. (S. 89.)
 343. Friederich Vischer, wirt. 1573. Nr. 605. (S. 89.)
 344. Joseph Dieterich, Wund vnd Statt Artzt. 1623. Nr. 1671. (S. 86.)
 345. Mathess Hardtman. 1561. Nr. 695. (S. 100.)
 346. Johann Spörl, Steinmetz. 1677. Nr. A. 32. (S. 86.)
 347. Wolff Schot, Schleiffer. 1585. Nr. 852. (S. 117.)
 348. hanfs dauscher. 1547. Nr. 700. (S. 101.)
 349. Nicasius Florer, Buchbinder. 1596. Nr. 547. (S. 82.)
 350. Peter Beham (?). 1572. Nr. 704. (S. 102.)
 351. Frau des Wolfgang Krefs. 1566. Nr. 675. (S. 98.)
 352. Wolff Entzendorffer. 1582. Nr. 652. (S. 95.)
 353. Anna, Cunrad Bischoffs Frau. 1569. Nr. 647. (S. 94.)
 354. Kvnigunt Pircklin (?). 1526. Nr. 645. (S. 94.)
 355. Hanns Beck. 1637. Nr. 644. (S. 94.)
 356. Georg Hening, Wirt vnd Gastgeb. Nr. 628. (S. 91.)
 357. Leonhard Eberlein. 1593. Nr. 662. (S. 97.)
 358. Michael Eberlein. 1593. Nr. 669. (S. 97.)
 359. Enders Stengel, Gürtler. 1545. Nr. 669. (S. 98.)
 360. hans hübner. 1575. Nr. 712. (S. 102.)
 361. Hans Göefswain. 1592. Nr. 721. (S. 103.)
 362. Vrsula Göefswain. 1592. Nr. 721. (S. 103.)
 363. Hans Somerstein. 1597. Nr. 725. (S. 103.)
 364. Conrad Breissingen. 1597. Nr. 725. (S. 103.)
 365. Martin Hütter, Barhetweber. 1587. Nr. 402. (S. 61.)
 366. Frau des Hanns Sperber. 1551. Nr. 206. (S. 38.)
 367. Frau des Hanns Sperber. Nr. 206. (S. 38.)
 368. Anna, Frau des Petter Obermair. 1527. Nr. 720. (S. 103.)
 369. Wolff Arnolt. 1574. Nr. 719. (S. 103.)
 370. fricz hanla. 1528. Nr. 716. (S. 103.)
 371. Clas Streidt, wirth. 1579. Nr. 715. (S. 102.)
 372. Frau des Balthasar Stockhamer. 1574. Nr. 755. (S. 108.)
 373. Jacob Heltscher, Schreiner. 1603. Nr. 1304. (S. 172.)
 374. Hans Mair. 1584. Nr. 768. (S. 109.)

375. } Hans Albrecht vnd Elisabetha, sein ehe gemall. Nr. 744.
376. } (S. 110.)
377. Wolfgang heisler, Puchtricker. 1547. Nr. 777. (S. 110.)
378. wolffgang rebel. 1552. Nr. 790. (S. 111.)
379. Lorenß Rumel. 1591. Nr. 796. (S. 112.)
380. hanß Rumel. Nr. 796. (S. 112.)
381. Frau des Hanns Mader. 1550. Nr. 798.
382. Hanfs Kraczer Pütner. 1566. Nr. 801. (S. 112.)
383. Hans geltz. 1523. Nr. 803. (S. 112.)
384. fricz geryng. 1524. Nr. 1260.
385. Barbara simerin, Frau des Lucafs Schmidt. Nr. 818. (S. 114.)
386. Simon Dentsch, Balmbinder. 1595. Nr. 915. (S. 124.)
387. Nicolaus Aighorn, Beck. 1649. Nr. 914. (S. 124.)
388. Andreas Mennla, Steinmetz. 1595. Nr. 913. (S. 124.)
389. Katarina heislin. 1559. Nr. 906. (S. 123.)
390. Frau des Leonhart Kremitzer. 1571. Nr. 904. (S. 123.)
391. } Peter vnnnd Hanß Mermo, Vetter. 1585. Nr. 836.
392. } (S. 116.)
393. Erhart schraudtinn. 1537. Nr. 867.
394. hans pericht, civis et pharmacopola. 1542. Nr. 874. (S. 119.)
395. Johann Schmidt, Tobackhändler. 1673. Nr. 1665. (S. 118.)
396. hanß öttelmon. 1530. Nr. 982. (S. 133.)
397. Wolff pñull. 1532. Nr. 1044. (S. 140.)
398. Hans Pruner, goltschmid. 1536. Nr. 943. (S. 129.)
399. Hanns Schuler. 1582. Nr. 943. (S. 129.)
400. hanns hofman, wirt. 1520. Nr. 937. (S. 128.)
401. Simon Wildenperger, peck. 1562. Nr. 1225. (S. 162.)
402. Kuncz Wagner. 1529. Nr. 833. (S. 115.)
403. Efrom Lindelbach. 1577. Nr. 833. (S. 115.)
404. Elspet Endres Ratgebyn. 1529. Nr. 825. (S. 115.)
405. Thoma Gylg, Pfragner. 1563. Nr. 954. (S. 130.)
406. hans Praun, Pfragner. 1563. Nr. 954. (S. 130.)
407. Hans Hager. 1570. Nr. 987. (S. 134.)
408. Joh. Georg Fräntz. Nr. 989. (S. 134.)
409. Kunrat Schnel. 1538. Nr. 991. (S. 134.)
410. Anna, Frau des Hans Braun. 1522. Nr. 992. (S. 134.)
411. Frau des etc. Geiger.
412. Hans melfürer, Beck. 1542. Nr. 1046. (S. 140.)
413. Peter Wolff. 1619. Nr. 1130? (S. 151.)
414. Hans Maczliczer. 1566. Nr. 1130. (S. 151.)
415. Katharina Conrat Zeinlin, messingschlaglerin. 1538. Nr. 1120. (S. 150.)
416. Vlrich Marb (?) 1529. Nr. 1126. (S. 150.)
417. Anna, Frau des Friedrich Werdhamer. 1584. Nr. 1029. (S. 147.)
418. Lienhard Reuschel, Scheubenzieher. 1592. Nr. 1101. (S. 149.)
419. Jorg Fiechte. 1551. Nr. 1111. (S. 150.)
420. Mathes Strobel. 1582. Nr. 1033. (S. 148.)
421. Hancz Stahler, Hefftlmacher. 1568. Nr. 1068. (S. 142.)
422. hanfs parterum, rotschmid. 1539. Nr. 977. (S. 133.)
423. Hanns Pesler, Schneider. 1548. Nr. 1163. (S. 154.)
424. Frau des hanns heczer. 1522. Nr. 1165. (S. 154.)
425. Arnolt Wenck. 1527. Nr. 1174. (S. 155.)
426. Ruckart. 1549. Nr. 1174. (S. 155.)
427. Hans Armher, Buchbinder. 1592. Nr. 431. (S. 68.)
428. Marx Sthoy, peck. 1521. Nr. 1210. (S. 161.)
429. petter pauer. 1521. Nr. 1208. (S. 161.)
430. Hannfs Böhmer. 1649. Nr. 1212. (S. 161.)
431. Bernhard Merkle, Kartenmaller. 1559. Nr. 1207. (S. 161.)
432. Martin Wehrher. 1609. Nr. 1213. (S. 161.)
433. Madalena sebolt hofmonin. 1544. Nr. 1202. (S. 160.)
434. Barbara Sebolt hofmonin. 1548. Nr. 1202. (S. 160.)
435. Kuncz Rauch, Birbrey. 1541. Nr. 1215. (S. 161.)
436. Anna, Frau des Mertein Fenicher. 1531. Nr. 1245. (S. 164.)
437. Bartolme Zolchner. 1553. Nr. 1243. (S. 164.)
438. Jacob Manger. 1561. Nr. 1243. (S. 164.)
439. Jorg Sbarcz. 1521. Nr. 1259. (S. 166.)
440. Christophorus Girschner. 1597. Nr. 1194. (S. 159.)
441. Frau des Hans Proner. 1540. Nr. 1312. (S. 171.)
442. Hans Junckmann. 1540. Nr. 1331. (S. 170.)
443. Görg pefs, Gottschalck genandt. 1592. Nr. 1331. (S. 170.)
444. Lavrenz Glen. 1537. Nr. 1334. (S. 177.)
445. Martha Nicklas praun hausfraw. 1534. Nr. 1335.
446. Mertha Volckhardt. 1571. (S. 180.)
447. Clara, dessen Frau. 1571. (S. 180.)
448. Jorg hengela, sbarczferber. 1551. Nr. 1352. (S. 178.)
449. Veyit Seng. 1548. Nr. 1351. (S. 177.)
450. Hans Linder. 1549. Nr. 1351. (S. 177.)
451. Kunrat schmitner, Pierprew. 1546. Nr. 1424. (S. 188.)
452. dessen Frau. 1546. Nr. 1424. (S. 188.)
453. Brassler. Nr. 1359. (S. 178.)
454. Michel Hiczler. Nr. 1437. (S. 194.)
455. gronimus Nopus, dockter der heiligen gotlichē geschrift, Pfarer Vnd prediger zu Rengspurg. 1551. Nr. 1465. (S. 200.)
456. Hanfs Oesterlein (?) 1599. Nr. 1477. (S. 204.)
457. Frau des hanrich otrich. 1557. Nr. 1468. (S. 202.)
458. Gisprecht Schilfs. 1600. Nr. 1476. (S. 204.)
459. Cuncz hofmon. Nr. 1416. (S. 187.)
460. Frantz Spörl, Steinmetz etc. 1694. Nr. 353.
461. Barthlme Degen. 1631. Nr. 22. (S. 301.)
462. Friederich Mayr. 1631. Nr. 22. (S. 301.)
463. Gottfridt Hardhäuser. 1629. Nr. 21. (S. 300.)
464. Leonhard Maurer, Stainmetz. 1596. Nr. 844. (S. 116.)
465. Ohne Schrift. Nr. 1085. (S. 144.)
466. lorencz kelner, goltschmid. 1532. Nr. 1086. (S. 144.)
467. Hans Lössel, Beck vnnnd Pfragner. 1595. Nr. 1280. (S. 169.)
468. Hanns Heltscher, Schreiner. 1596. Nr. 230. (S. 42.)
469. Niclas Schneider, Polnischer gütter Aufdinger. 1619. Nr. 1598. (S. 192.)
470. Hans Graifser, Handelmann. Nr. 1572. (S. 194.)

471. Frau des Nicolaus Airer. 1546. Nr. 42. (S. 4.)
 472. Sebastian Schiller, der Eltler, Handlman. 1594. Nr. 260. (S. 45.)

Zur Geschichte des Kreuzzuges v. J. 1456.

Mitgetheilt von Jos. Baader, k. Archivconservator, in Nürnberg.

Die Päpste mahnten Kaiser und Reich unablässig zum Zuge wider den Türken, der Konstantinopel erobert hatte und nun die Donauländer mit seinen Völkern überschwemmte und die Christenheit bedrohte. Es galt, Europa und die Civilisation vor der Barbarei und Despotie des Orients zu retten. Es wurden zwar Reichstage gehalten, um den Zug zu berathen und die Hülfe zu bewilligen; man brachte es aber zu keinem festen Entschlus. Uneinigkeit und gegenseitiges Mißtrauen verhinderten alle ernstlichen Mafsnahmen.

Erfolgreicher waren die Bemühungen des hl. Johannes von Capistrano, der allenthalben das Kreuz predigte und durch seine glühende Beredsamkeit das Volk gegen den Erbfeind des christlichen Namens unter die Waffen rief. Große Schaaren von Kreuzfahrern erhoben sich, um dem König Ladislaus von Ungarn und dem Gubernator Johannes Corvinus von Hunnyad, die gegen die Türken zu Felde lagen, Verstärkung und Hülfe zu bringen. Auch zu Nürnberg, wo Johannes Capistranus schon im J. 1452 und der päpstliche Legat, Cardinal Sancti Angeli, im J. 1456 das Kreuz gepredigt hatten, sammelten sich bei 800 Mann *). Sie nannten sich Kreuzbrüder oder Kreuzer und führten ein goldenes Kreuz, das ihnen der päpstliche Legat erlaubt hatte. Der Rath zu Nürnberg gab ihnen Rustung, Waffen und Unterhalt; auch setzte er über sie zwei Hauptleute, Namens Heinrich von Malters von Unterwalden in der Schweiz, Schlosser genannt, und Ott Herdegen aus Nürnberg. Am Freitag nach Bartholomäi 1456 zogen sie daselbst aus. Sie nahmen ihren Weg auf der Donau nach Wien und von da nach Ungarn und auf den Kriegsschauplatz.

Die Erfolge der Kreuzfahrer aber kamen ihrem frommen Eifer nicht gleich. Vieles hatten sie von dem Feinde, aber noch Aergeres von den Ungarn und Raizen, die die Deutschen nicht leiden mochten, auszustehen. Es kam große Muthlosigkeit über sie, und viele verließen die Reihen ihrer Brüder. Auch unter dem nürnbergischen Haufen, der sich anfangs recht musterhaft benahm, riß die Unordnung ein, namentlich als Krankheiten unter dem Volke ausbrachen. Man behauptete, die Ungarn hätten den Deutschen Kalk unter das Brod gebacken. Die Nürnberger traten im December den Rückzug an. Von den 800 Mann, die im Sommer ausgezogen waren, kam kaum die

Hälfte zurück, und auch diese größtentheils siech und in erbärmlichem Zustande.

Bei ihrem Auszuge hatte der Nürnberger Rath den beiden Hauptleuten den Auftrag gegeben, ihm über ihren Zug und alle Ereignisse fleißig zu berichten. Das thaten sie denn auch. Von den Briefen, die sie aus Oesterreich und Ungarn an den Rath schrieben, sind noch drei Originale vorhanden. Es sind wichtige Documente und von allgemeinem geschichtlichen Werthe, die eine Veröffentlichung wohl verdienen und daher nachstehend mitgetheilt werden:

Erster Brief der Hauptleute,

d. d. Wien 15. September 1456.

Fürsichtigen, ersamen, weissen, genedigen, liben hern! Vnser willig Dinst mit allem fleiß! Genedigen hern, ewru priff, der geben ist am pfincztag nach Egidij, haben wir wol vernomen, dor jnen jr vnß schreybt, wye jr bericht seyt, daß ander leut jre schiff speyssen auff ein halb jor; dem den also ist; vnd auch also do pey; daß jr hundert pfunt pfening: empfochen sülen von Conrad Paumgartners analt czw Wyen, vnd dye an speyß anzulegen; daß haben wir also geton vnd haben vnß gespeyst mit melb vnd mit fleysch vnd mit salcz vnd schmalcz vnd allerley, daß vnß notorfft ist gewesen; dafs do kost pey iij ^c guldein; vnd haben dye an griffen, dye do gelt haben gehabt, vnd auff itlichen hauptmann, der czeen man vnter jm hot, geschlaen vj guldein; vnd welcher niczyt hot, dem leych wir sein vj dar alß von vnß selbs; vnd müßen vnß geloben, wen jns got an pewt bescher, so wollen sy vns wider geben; vnd sind ernstlichen ob den sachen gewesen vnd haben grosse miß mit ju gehabt, ee wir sy dor czw brocht haben, daß sy gehorsam sint worden. Auch thw wir ewr weisheyt czw wissen, daß an vnß ist kumen der pischoff von Toll*) vnd ander rett deß herczogen von Porguny**) mit fleißiger pett, daß wir sye czu vnß nemen auf vnser schiff vnd in vnsern schirm, daß sy dester sicher durch dye laut mügen kumen; daß wir dan also geton haben; vnd lossen vnß duncken, eß sey euch ein grosse err. Auch loß wir euch wissen, dafs kunig Lassla***) hin ab ist gen Offen, vnd all krewczler ligen vnter Offen xx meyl pey ein ander; vnd man wil jr kein weyter hin ab lossen. Aber waß daß fürnemen dorjnen ist, dafs wiß wir nicht. Auch kw'n wir nicht eygentlichen gewissen, ob vnser genediger her der keysser vnd kunig Lassla bericht sint aber nicht. Doch wert jr eß durch deß Derers †) potschafft wol vernemen. Auch so lofs wir euch wissen, dafs dye von Passaw vnd dye von Salczpurrek all hey auff vnß warten vnd on vnß nindert hin wollen. Vnd daß geschrey ist groß, vnd

*) Toul.

**) Burgund.

***) König Ladislaus von Ungarn.

†) Georg Derrer, der vom Rath zu Nürnberg an den kaiserlichen Hof geschickt worden.

*) Müllner in seinen Annalen gibt eine Zahl von 1086 Mann an, während im Briefe der Hauptleute nur 800 Mann genannt werden.

jder man schlug sich gern czw vnß. Vnd mit den czweyen ste-
ten werd wir haben pey xiiij^c manen von hynen czu füren,
Vnd dor vmb fürsichtigen, weissen genedigen liben hern, pitt
wir ewr weisheytt mit ganzem ernst vnd allem fleiß, daß jr
vnß ewch befolchen lost sein paß vnd mer den wir ewch ge-
geschreyben mügen, vnd dor jnen an secht ewr eygen nucz
vnd err, wan wir wollen dar ob sein mit gotes hilff noch dem
pesten wir kunen vnd mügen, daß ewr folck schol erbergli-
chen vnd redlichen gereygart werden; vnd pyten ewr weisheit,
daß jr vns schreybt, wy wir vnß halten sulen, wen wir vnß
alzeyt gern noch ewrm wolgefallen richten vnd halten wollen.
Auch thu wir euch czw wissen, daß vnß dye von Weyn*)
groß fuderlich sint gewesen, vnd haben vnß geschanck ij
Dreyling mit weyn vnd haben vnß czwicht vnd err beweyst.
Auch so schyck wir euch ein abschrift des priiffs, den man
kunig Lasslan geschickt hot, wye sich der streyt czw Krigi-
schen Weissenburck**) verlauffen hot. Auch so loß wir ewch
wissen, daß wir ewrs folckes von Nürenberck haben viij^c
man. Do mit seyrt got befolhen Geben czw Weyn am mit-
woch In der kotember Anno Domini lvj.

Heinrich von Malters,
Ott Herdegen,
ewr diner

Den fürsichtigen, ersamen vnd weissen, hern purger-
meistern vnd rotte der stat czw Nürenberck, vnsern
gnedigen hern.

Beilage zu obigem Brief.

Es ist zcu wissen, das der Türckisch kaißer***) mer dann
virmol hundert tausent man zcu rohß vnd zcu fueß vor Krichi-
schem Wissenburg gelegen ist, vnd hot gehabt solchen zeug,
der do vormals nye gesehen noch gehort ist worden, vnd auch
vnmüglich ist, das menschlich synn solche hantwercke †) erden-
ken sol. Dar vnder sein gewesen zwelf püxen vnd vir mör-
ßer, das große stücke vff erden nye sein gesehen worden,
vnd haben gehabt fünffvndzwaintzig spanne noch der lenge.
Auch hot er do gehabt sust fünffhundert püchsen, hauffnitz ††)
vnd steinpüxen, die do stain schießen, als die gemein prait-
ten hute. Mit den püchsen vnd hantwerken hat er altag zcu
mal laßen gen, schießen vnd werffen jn das haus (Schloß)
des abents vnd morgens, ye ze einem mol siben hundert schuß
vnd wurff, da mit er das geschloß Krichischweispurg also
zcuprochen hat, so sie in der welt mag gesein.

Zum erstenn am nechsten mitwochen vor sant Jacobs tag
zcu vesperzit hub der Türckisch kayser an zcu stürmen mit
aller seinen macht von mittich piß zcu morgens vff den pfintz-

tag umb newne, vnd mit dem sturm zwey mol in das haus
mit gewalt komen synd vnd ire panyr auf die maur vnd zyn-
nen aufgerecht haben, vnd die cristen, Teußschen, Hungern vnd
Polaken, die in dem schloß gewesen sein, mer dann zwelftau-
sent, die die Türken mit großer craft als oft wider zcu ruck
schlugen auß dem schloß, das die graben vol ligen mit toten
Dürken, vnd haben ir panyr genomen auf der maur, vnd die
wirt man in einer kurtz gen Ofen pringen.

Item an dem obgemelten pfintztag noch newen (neun Uhr)
nam der gaistlich vatter Capistran die creutzer all zcusamen,
vnd huben an zcu vechten mit dem Türkischen here. Do wur-
den die kristen ein weyl zcu ruk geschlagen. In dem seind
der cristen pey virtausent erschlagen, vnd do komen die cri-
sten wider zcu einander, vnd rufften all ir herczaichen den na-
men Jhesus, in dem sie die Turkken wider überwunden, Vnd
die fueßknecht, die der Türkisch kayser gehabt hot, daran
in allen streitten sein maiste hofnung vnd craft gewesen ist, sein
all erschlagen, also das nye erhört ist, das ein Türkischer kai-
ser ein solch groß volk gehabt hett vnd also verloren hett,
als do mit gotes hilff geschehen ist. Auch ist der Türkisch
kaiser gestozzen mit einer püchsenn, vnd man sagt vns halt,
er sey an der flucht gestorben.

Item alle den obgemelten zcewg, püchßen, mörser vnd
hantwerk haben die cristen genomen vnd in das sloß hyn in
pracht. Auch wißt, das die, die das felt vnd streit gehalten
haben, das ist gewest der gaistlich vater Johannes Capistran
mit dem gemeinen volk auß stetten vnd dorffern vnd merkten.
Vnd bey ja vnd vnder in ist gewesen kein her noch edelmann,
auch der gubernator von in entrunden ist vnd die weil auff der
Saw in einem scheff vmbgefahren ist. Hetten ja die creutzer, sie
lyessen in nicht ein augenplik leben, wann er gern gesehen
het, das sie alle erschlagen weren worden. Das hot got vn-
derstannden.

Auch hot der gaistlich vatter gepredigett, wie er mit go-
teß hilff an dem heiligen Cristag sein messe volbringen woll
auf dem heiligen grab; aber drey mol mueß man vor mit den
turgken vnd vngelaubigen streitten, vnd die Cristen mit gotes
hilff werden die streit alle drey gewynnen. Amen

Auch hot der Türckischer kaißer iezund auß siben lann-
den volk gehabt. Anno & lvj^o.

(Schluß folgt.)

Die Chronik von Weiffenhorn.

(Schluß.)

Die beiden Druckstücke, welche der Wiener Handschrift
eingehftet sind, wurden der öttingen-wallerstein'schen ab-
schriftlich inseriert, und nach dem Schlusse des „warhaftigen
berichts der wunderbarlichen Handlung der teuffer zu Mün-
ster“ . . . ist eine Seite leer gelassen, worauf Blatt 60: „Ain

*) Wien.

**) Belgrad.

***) Mahomed II.

†) Kriegsmaschinen, Wurfgeschosse.

††) Haubitzen.

seltzemer handel | Anno dni 1525 am freytag in den fiertagen“

Der Bericht über die Disputation zu Baden ist auf Blatt 93 b enthalten: „Ain Disputatz von 12 ortten“, und der Schlufs des Ganzen ist mit dem aus der Wiener Handschrift mitgetheilten gleichlautend: „Darnach am 12 tag ward ain Clemaister der hett grossen schaden dem gemainen man gethaun die wayd vorgüfft, das hett er bey 15. 16 iaren getriben, den selben richt man mit dem schwert.“

Aus Mangel an andern Anhaltspunkten zur Vergleichung der verschiedenen Handschriften unserer Chronik mufs ich mich für jetzt auf vorstehende Mittheilung beschränken, ein Urtheil aber über die Beziehung der unsrigen zu den andern bekaunten zurückhalten.

Es sei mir erlaubt, hier noch ein paar Worte in Bezug auf die Bibliothek anzuknüpfen, welcher die eben besprochene Handschrift angehört, veranlafst durch einige in's Publikum gelangte Nachrichten über dieselbe.

Der Verwirklichung der Absicht, ihre sämtlichen Handschriften zum Gegenstande ausführlicher Beschreibung zu machen und diese der Oeffentlichkeit nicht vorzuenthalten, standen bisher sehr ausgedehnte Anforderungen an die solcher Arbeit sich widmende Thätigkeit entgegen, deren vorgängige Berücksichtigung nicht abzuweisen war. Der Handschriften-Schatz sollte aber darum doch nicht so lange abgeschlossen, und gelehrten Forschern die Möglichkeit seiner Benützung nicht in unbestimmte Ferne gerückt werden. Auf diese Weise sind denn von Zeit zu Zeit durch letztere Nachrichten über seinen Inhalt veröffentlicht worden, welche, wie z. B. diejenigen des Herrn Dr. Th. v. Kern (Nachrichten v. d. histor. Commission bei der kgl. bayer. Akad. d. Wissensch., 3. Jahrg., 4. Stück, S. 107—135) gewifs von vielen Seiten dankbar begrüfst worden sind.

Auch meinerseits wird gegen solche zuvorkommende Bekanntmachungen durchaus nichts eingewandt, und selbst die Freude über einen „glücklichen Fund“*) möchte ich dem eifrigen Forscher nicht schmälern, wenn er doch der erste war, der den Gegenstand desselben durch seine eigne Arbeit zum

*) Es verhält sich mit manchem „Funde“ freilich oft ganz eigenthümlich; wie erst in den jüngsten Tagen von einem solchen berichtet worden ist, der doch eine Handschrift betrifft, über welche ich schon im Jahre 1844 dem seligen Schmeller Mittheilungen gemacht habe.

Gemeingute der wissenschaftlichen Welt gemacht hat. Nur wenn in solchen öffentlichen Besprechungen immer wieder kurzweg hervorgehoben wird, dafs die Bibliothek der Handschriften zu Kloster Mayhingen noch ungeordnet sei*), so fühle ich mich dazu berufen, dem beizufügen oder hiemit nachzutragen, dafs allerdings diese Bezeichnung immer noch berechtigt sei, dafs man sich aber doch die Bibliothek nicht als ein wüstes Chaos vorstellen möge, dessen Inhalt, kaum controlierbar, selbst demjenigen unbekannt sei, der sie zu überwachen und zu pflegen habe; dafs vielmehr, wenn man einen Blick auf die übrigen dort aufgestellten Sammlungen werfe, der Eindruck gewonnen werden möchte, als sei ein Fortschritt in der Ordnung des Ganzen recht wahrnehmbar, und werde zu diesem Bau diejenige der Handschriften den Schlufsstein bilden.

Es soll hier nicht auseinandergesetzt werden, was zur Herstellung dieses Baues bisher geleistet worden, unter welchen Umständen und mit welchen Kräften es geschehen. Ich beschränke mich auf die Erklärung, dafs es erhebliche Gründe waren, welche den Plan der Arbeit dahin vorgezeichnet haben, an die Bearbeitung der Bibliothek der Handschriften erst dann zu gehen, wenn die umfangreichen übrigen Theile der fürstlichen Sammlungen die Wohlthaten der ordnenden Hand würden empfangen haben, dafs die Befolgung dieser Rücksichten immerhin einige Selbstverleugnung dem Arbeiter auferlegt habe, dafs es aber wohlerrkannte Aufgabe und nie aus dem Auge verlorenes Ziel der hier waltenden Thätigkeit sei, auch jener wichtigen Abtheilung ihr Recht völlig widerfahren zu lassen, dafs endlich aber auch mit einer solchen Arbeit die ungehinderte und gleichsam heimische Bewegung werther Gäste in den Räumen der genannten Bibliothek zur Durchsuchung ihres Inhalts, welcher jene Veröffentlichungen verdankt werden, unverträglich erscheine und diese nur innerhalb gewisser Grenzen mehr zulässig sei.

Wallerstein, den 1. Mai 1863.

Wilhelm Freiherr Löffelholz,
Domanial-Canzleirath und Vorstand des Archivs
und der Kunst- u. wissenschaftl. Sammlungen
des fürstl. Hauses Oettingen-Wallerstein.

*) Ich wurde erst kürzlich durch einen Aufsatz, der in der Zeitschrift f. Protest. u. Kirche (Febr.-Hft 1863) sich über einen Codex der fürstl. Bibliothek verbreitete, veranlafst, in dem nämlichen Blatte dieses Verhältnifs zu besprechen.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. L. J. Michelsen. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebold'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Dafs dem germanischen Museum aus allen Theilen des grossen Vaterlandes Unterstützungen zufliefsen, dafs sich die Theilnahme aller Kreise der Gesellschaft ihm zugewendet, dafs es von Fürst und Volk sich gleichmäfsig in seinen Bestrebungen gefördert sieht, verdankt es vor Allem seinem nationalen Charakter. Diesen ihm zu bewahren, mufs unser Hauptstreben sein, und deshalb werden wir auch jede Kundgebung, die geeignet ist, unsere Anstalt in dieser Stellung zu befestigen, mit Freuden begrüfsen. Veranlassung zu diesen Worten gibt uns die grosartige Feier, durch welche Deutschland in den nächsten Tagen den fünfzigjährigen Todestag eines seiner treuesten Söhne, seines Dichterhelden Theodor Körner begehen wird und bei welcher auch das german. Nationalmuseum in Rede kommt. Der Central-Ausschuß für die National-Körnerfeier hat nämlich laut §. 21 des von ihm aufgestellten und beschlossenen Festprogrammes, das seinem „Aufrufe“ zur Betheiligung an jener Nationalfeier beigegeben ist, „den Vorschlag in Erwägung gezogen, in der Walhalla bei Regensburg oder im germanischen Museum zu Nürnberg ein Symbol aus gediegenem Silber, Leier und Schwert auf einem Sockel stehend, aufzustellen und für diesen Zweck eine Preisausschreibung an deutsche Künstler ergehen zu lassen.“ Im Anschluß hieran haben wir ein von Seiner Majestät dem Könige Ludwig von Bayern unterm 4. Juli aus Berchtesgaden an den Central-Ausschuß für die National-Körnerfeier gerichtetes Schreiben mitzuthemen, in welchem der hochherzige Fürst auf's Neue des germanischen Museums gedenkt und dasselbe als die Stätte bezeichnet, die geeignet sei, das Kunstwerk aufzunehmen, welches die Nation dem Andenken ihres unsterblichen Theodor Körner weihen will. Dieses Schreiben lautet:

„An den Central-Ausschuß für die Feier des fünfzigsten Todesjahrestages Theodor Körner's. Wahrhaftig würdig ist Theodor Körner, einer der edelsten Kämpfer im Befreiungskriege und dessen größter Dichter, dafs sein Heldentod gefeiert werde, dieser allzufrüh erfolgter. Welche Hoffnung gieng mit ihm zu Grabe! Freudig ertheile ich einen Beitrag zu seinem Denkmal, es sind jedoch nur 100 Thaler. Würde gerne mehr geben, bin aber gar gewaltig in Anspruch genommen. Nie soll unser großes, deutsches Vaterland seiner herrlichsten Zeit, nie seines Theodor Körner's vergessen! Halte für geeignet, dafs in das germanische Museum zu Nürnberg das Symbol komme, von dem die Rede ist. Das Verdienst des Central-Ausschusses innigst anerkennend. Ludwig.“

Nichts ist geeigneter, unser Museum wahrhaft volksthümlich zu machen, nichts kann ihm die Liebe und die Opferbereitschaft des deutschen Volkes mehr sichern, als sein Streben, in seinen Mauern der Nation für ihre herrlichsten und heiligsten Erinnerungen Anknüpfungspunkte zu bieten. Freudig werden wir jenes Erinnerungszeichen an den deutschen Dichterhelden begrüfsen; Allen, die unsere Hallen betreten, wird es eine Mahnung werden, dankend des begeisternden Sängers zu gedenken, der „sein Blütenleben mit allen Kränzen der Liebe, der Freundschaft und der Freude ge-

schmückt,“ der Befreiung des Vaterlandes zum Opfer brachte! Am Todestage des gefeierten Helden aber werden wir „Leier und Schwert“ stets mit frischem Laube deutscher Eichen umkränzen. Möchte sich doch ein deutscher Künstler finden, der Körner's theures Haupt, in Erz oder Marmor gebildet, unserm Museum als patriotische Stiftung einverleibte, damit wir an jenem Tage auch des Heldensängers Schläfe mit Lorbeer umwinden können!

Zugleich richten wir bei dieser Gelegenheit an Alle, die Andenken an den theuren Todten in ihrem Besitze haben, seien es die Waffen, die er für die Befreiung des Vaterlandes führte, seien es Schriftstücke von ihm, die Bitte, solche Stücke unserm Institute zum Eigenthume der Nation oder als Deposita anzuvertrauen; sie werden bei uns die beste Aufnahme finden.

Eine sinnreiche Gabe wurde uns in letzter Zeit von Fräulein Allwine Frommann, akademischer Künstlerin in Berlin, zu Theil, die unserer Anstalt ein schönes Album zum Geschenke machte, dessen Titelblatt von der Geberin selbst durch Bild und Dichtung geziert worden. Diesem Album konnten wir keine bessere Bestimmung geben, als eine Sammlung von Bildnissen derjenigen Männer und Frauen aufzunehmen, die sich um das german. Museum vorzugsweise verdient gemacht haben. Nichts konnte uns daher erwünschter sein, als diese Sammlung mit den Bildnissen zweier Männer eröffnen zu können, deren Namen in unserm Museum von Allen stets mit Dank werden genannt werden, dem Bilde des Freiherrn Hans von und zu Aufseß, des Stifters, vormaligen Leiters und nunmehrigen Ehrenvorstandes unserer Anstalt, und dem Bilde Wilhelm von Kaulbach's, der seinem Patriotismus in unserm Museum durch sein großes, prachtvolles Wandgemälde ein herrliches Denkmal gesetzt hat. In wohlgelungenen Photographieen wurden uns diese Bildnisse von Herrn J. Eberhardt, Inspektor unserer artistischen Ateliers, zum Geschenk gemacht, wobei uns derselbe zugleich weitere derartige Gaben aus seiner artist.-photograph. Anstalt für jenes Album in Aussicht stellte, was wir dankbarst anzuerkennen haben.

Welcher Theilnahme sich unsere Anstalt auch außerhalb der Grenzen des Vaterlandes zu erfreuen hat, zeigte sich kürzlich auf's Neue durch ein Geschenk der kaiserl. russischen archäologischen Commission zu St. Petersburg, die uns ihre höchst schätzbaren, mit Kupfern reich ausgestatteten Publicationen aus den Jahren 1859—1861 übersandte.

Herr Dr. Leopold Hundegger in Mariazell bereicherte unser Archiv durch weitere 50 Abschriften von Urkunden des Stiftes St. Lambrecht im Bezirke Neumarkt (nicht zu Mariazell, wie in Nr. 5 d. B. gesagt wurde), und der H. A. Pierer'schen Verlagshandlung in Altenburg verdanken wir ein Freiexemplar des allgemein geschätzten Pierer'schen Universallexikons.

Von Geldunterstützungen, die unserer Anstalt im Laufe des letzten Monats bewilligt wurden, haben wir hervorzuheben einen Beitrag von 5 Pfd. Sterl., den Herr E. Springmann in Liverpool zeichnete.

Leider haben wir schon wieder den Tod eines thätigen Freundes unserer Anstalt zu beklagen. Am 13. Juli verschied zu Bonn der geh. Regierungsrath und Universitätsprofessor Dr. Joh. Wilh. Löbell, bekannt durch seine kulturhistorischen Forschungen und seine Schriften, der seit dem November 1857 unserm Gelehrtenauschusse angehörte und unserer Sache stets aufrichtig zugethan war.

Eine neue Pflugschaft wurde errichtet zu Vilshofen in Bayern.

An neuen Geldbeiträgen wurden uns während des letzten Monats gewährt:

Aus öffentlichen und Vereinskassen: Von der Gemeinde Baiersbrunn (Württemberg) 2 fl., vom Stadtmagistrate Leipzig 2 fl. und von der Stadtcommune Schafsburg 5 fl. 50 kr. (einm.); ferner von der Gesellschaft Harmonie in Kempten 3 fl. und von der Studentenverbindung Gofsocafonia in Leoben (Steiermark) 5 fl. 50 kr. (einm.)

Von Privaten: Badersleben: Otto Ahlert 1 fl. 10 kr., Bahrs, Lehrer, 1 fl. 45 kr., Bertram, Superintendent in Aederbeck, 1 fl. 45 kr., W. Bertram, Cand. theol., 1 fl. 45 kr., A. Fürstenberg, 1 fl. 45 kr., Dr. phil. Alb. Reinicke 1 fl. 45 kr., Oberamtmann v. Schwartz in Hessen 1 fl. 45 kr.; Bautzen: Regierungsrath von Kiesenwetter 1 fl. 45 kr. (einm.); Berleburg: A. Bender, k. pr. Kreisrichter, 52½ kr. (einm.); Bopfingen: Kaufmann Hahn 1 fl., Dr. Lohrmann jun. 1 fl., Gymnasialdirektor Duffner 1 fl. 45 kr.; Eisenach: Dr. Mathes, Bataillonsarzt, 1 fl. 45 kr.; Hannover: A. Brande, Hofapotheker, 1 fl. 45 kr. (einm.); Kempten: Chr. M. Barnickel, Lehrer an der k. Gewerhsschule, 1 fl., Joh. G. Donderer, Stadtkaplan, 1 fl., Buchhalter Frauenholz 1 fl. 30 kr., M. Gayrhos, Lehrer, 1 fl., Paul Jaud, k. Landger.-Assessor, 1 fl., Wilh. Köllner, k. Handelslehrer an der Landw.-, Gew. u. Handelsschule, 1 fl. 30 kr., Dr. Markhauser, Studienlehrer, 1 fl., E. Pappermann, Turnlehrer, 1 fl., Dr. Friedrich Rist, Gutsbesitzer auf dem Hoffeld, 1 fl., Unter dem Motto: An's Vaterland, an's theure, schlies dich an! 2 fl.; Leoben: Dr. Anton Kauer, Direktor der städtischen Realschule, 1 fl. 10 kr. (einm.), Louise von Lusang, k. k. Rittmeisters-Gattin in Graz, 1 fl. 10 kr., Johann Maichle, k. k. Auskultant, 2 fl. 20 kr. (einm.), Cajetan Edler von Rathschiller, k. k. Staatsanwaltssubstitut u. Rathsekretär, 5 fl. 50 kr. (einm.); Limburg a. L.: Procurator Hilf 1 fl. 45 kr.; Lichtenfels: Fischer, Werrabahn-Inspektor, 1 fl., Fabrikant Ultsch 1 fl., Zeder, Eisenbahn-Assistent, 1 fl.; Mariazell: C. H. Grimm, Handelsagent, 1 fl. 10 kr., P. Dominik Hluscheck, Kapuziner, 1 fl. 10 kr., Joseph Lang jun., Gastwirth, 1 fl. 10 kr., Viktor Pellikan, Pharmazeut, 1 fl. 10 kr., Dr. Leopold Reinagl, k. k. Bezirksarzt, 1 fl. 10 kr., Karl Riegel, k. k. Telegraphenamtsleiter, 1 fl. 10 kr., Johann Sampl, k. k. Steuer-Einnehmer, 1 fl. 10 kr., Anton Schubert, k. k. Bezirksamtsadjunkt, 1 fl. 10 kr.; August Sorner, Buchbinder, 1 fl. 10 kr.; Michelstadt: Langrock, Reallehrer u. Pfarramtsand. 1 fl.; Nürnberg: Franz Felser, Prakt. am k. Hauptzollamt, 1 fl., August Wolf, Kunstschüler, 1 fl.; Oederan: Friedrich Berger, Fabrikant, 1 fl., Klinger, Rittergutspachter in Börnichen 1 fl. 45 kr. (einm.), Franz Messerschmidt, Bürgermeister und Advokat, 1 fl. 45 kr., Advokat Oehme 1 fl. 45 kr., Pastor Paufler 1 fl., Udo v. Schönberg, Rittergutsbesitzer auf Börnichen, 3 fl. 30 kr. (einm.); Osnabrück: Julie Althof, geb. Lottmana, Justizrathswittwe, 1 fl. 45 kr. (einm.); Osterburg: Hofmeister, Pastor, in Bretsch, 1 fl. 45 kr.; Rastatt: Ehehalt, großh. bad. Hauptmann, 1 fl. 45 kr.; Ribnitz: Postmeister v. Seydewitz 1 fl. 45 kr.; Tangermünde: Archidiaconus Daum 1 fl., Sanitätsrath Frick 1 fl. 10 kr., Apotheker Hartwich 1 fl., Fabrikant Meyer 1 fl., Diaconus Niemann 1 fl.; Tilsit: Professor Fabian, Gymn.-Direktor, 1 fl. 10 kr., J. F. Frischmuth, Kaufmann u. Stadtrath, 1 fl. 45 kr., Dr. Grose, Gymn.-Lehrer, 1 fl. 1¼ kr., Hohmann, Realschul-Oberlehrer, 1 fl. 1¼ kr., Oberkampf, Justizrath u. Rechtsanwalt, 8 fl. 45 kr., Pöhlmann, Gymn.-Oberlehrer, 1 fl. 3 kr., Stadtsyndikus Schlenther 1 fl. 45 kr., Dr. Tagmann, Realschuldirektor, 1 fl. 45 kr.; Tüngen (bei Wormditt): Julie Blell, geb. Silberbach 1 fl., Lieutenant Böhm, Gutsbesitzer auf Karben, 1 fl. 45 kr. (einm.), Walter Böhm auf Karben 1 fl. 45 kr. (einm.), Engelbrecht, Vikar zu Wormditt, 1 fl., Fallschr, Probst zu Wormditt, 1 fl., Grunenberg, Kaufmann zu Wormditt, 1 fl. 45 kr., Kollberg, Probst in Crofsen, 1 fl., Célestin Kroszewski, Rittergutsbesitzer u. Kreisdeputirter auf Ma-

kohlen, 1 fl. 45 kr., Rehbach, Major a. D. auf Karlshof, 1 fl. 45 kr., Frau v. Schau, Rittergutsbesitzerin auf Korbsdorf 3 fl. 30 kr.; Zeitz: Gustav Sommer, k. Bauinspektor, 1 fl. 45 kr.; Zusmarshausen: Timotheus Bauer, Frhl. v. Stauffenbergischer Forstwart, 1 fl. 6 kr.; Johann Martin Huber, Schulgehilfe, 1 fl. 6 kr.

Dankend haben wir außerdem den Empfang folgender Geschenke für unsere Sammlungen zu bescheinigen:

I. Für das Archiv.

Gustav A. Petter in Wien:

2799. Bescheinigung des Bischofs Georg v. Passau über die Echtheit eines vom Papst Bonifacius VIII. ausgestellten Ablafsbriefes für die Kapelle zu Schwanns. 1401. Pgm.
2800. Lehenbrief des Herzogs Albrecht von Oesterreich für Erhart d. Marchalch. 1424. Pgm.
2801. Tauschvertrag der Brüder Heinr. u. Wilh. v. Püchaim für Dietrich u. Jörg die Perner. 1418. Pgm.
2802. Stiftungsbrief der Anna v. Liechtenstain für ihre Kapelle zu Reichenstein. 1430. Pgm.
2803. Kaufbrief des Linhart Wanzenkircher für Veit Kauffiger. 1434. Pgm.
2804. Verzichtbrief der Frau Hedwig Wildungsmaur für ihre Brüder. 1435. Pgm.
2805. Kaufbrief des Assem Toller zu Schwanns für das Gotteshaus zu Philippsberg. 1444. Pgm.
2806. Stiftungsbrief des Hans Vaschang zu Woppfing für die Frauenkapelle das. 1447. Pgm.
2807. Lehenbrief des Rüdger v. Starhemberg für Jörg vom Rar. 1455. Pgm.
2808. Lehenbrief des Christoph v. Liechtenstein für Georg Walich zu Pranndeck. 1497. Pgm.
2809. Kaufbrief der Margret Entzmanin für Lienhart Püchperger zu Oberdorf. 1507. Pgm.
2810. Ablafsbrief des Bischofs Bernhard, Cooperators des Bischofs Wigeleus von Passau. 1508. Pgm.
2811. Tauschvertrag zwischen dem Gotteshaus St. Michel zu Swanns und Cyriac von Bolhaim. 1516. Pgm.
2812. Lehenbrief des Wolfgang v. Liechtenstein v. Nikolsburg für Wernhard Fünfkircher. 1517. Pgm.
2813. Testament der Regina Freytagin zu Waltpach. 1529. Pgm.
2814. Kaufbrief des Abts und Convents zu Manse für Hans Haslinger zu Veklabruckh. 1529. Pgm.
2815. Kaufbrief des Christoph v. Seysnegkh für Nikolaus Köllnpeckh. 1531. Pgm.
2816. Bestallungsbrief des G. v. Streitberg, Vicedom des Bischofs Weigand von Bamberg an Joh. Schwaiger für Wolfgang Dye-tershaymer. 1532. Pgm.
2817. Vidimus des Abts Paul zu Hohenfurt für Hans Schiessenberg zu Hagenperg. 1533. Pgm.
2818. Lehenbrief des Hartmann v. Liechtenstain für Sebastian Premser und dessen Neffen Wolfgang Premser. 1539. Pgm.
2819. Lehenbrief des Hanns v. Liechtenstain für Wolfgang Herleinsperger als Vormund des Wolfgang Premser. 1544. Pgm.
2820. Kaufbrief des Propsts Wolfgang, des Dechants Georg und des Kapitels zu Berchtesgaden. 1557. Pgm.
2821. Consensbrief des Bischofs Johann Jacob von Salzburg für e. Gutsverkauf durch das Domkapitel daselbst. 1562. Pgm.
2822. Lehenbrief des Georg Achatz v. Starchenberg für Weickhardt, Freiherrn zu Polheim etc. 1586. Pgm.
2823. Lehenbrief Kaiser Rudolfs II. für Friedrich v. Scherfenberg. 1598. Pgm.
2824. Ehevertrag zwischen Jobst Schmidtauer auf Oberwalsse u. Anna Maria Engl zu Wagram. 1603. Pgm.
2825. Revers des Bischofs Joh. Philipp v. Bamberg für Nimrod Kolnbeck zu Niedernwalsehe. 1605. Pgm.
2826. Vidimus des Sebastian Poder zu Vecklabrugg über einen Kaufbrief. 1614. Pgm.
2827. Quittung des Nimrod Köhlnpegkh v. Ottstorff für Heinrich, Herrn von Salburg. 1620. Pgm.

2828. Lehenbrief Kaisers Ferdinand II. für Ott Victor zu Francking u. Bathe. 1626. Pgm.
2829. Kaufbrief, ausgestellt durch den Rath des Markts Mauthausen als Vormund über die Kinder des Paul Gerstl für Georg Sigmund von Salburg. 1629. Pgm.
2830. Lizenzbrief des Bischofs Leopold Wilhelm v. Passau für Georg Sigmund v. Salburg. 1640. Pgm.
2831. Lehenbrief des Bischofs Philipp Valentin v. Bamberg für Georg Sigmund von Salburg. 1653. Pgm.
2832. Lehenbrief des Bischofs Leopold Wilhelm v. Passau für Constantin Grundteman. 1653. Pgm.
2833. Confirmationsbrief des Erzherzogs Leopold Wilhelm, Bischofs von Passau, einen Vertrag betr. 1657. Pgm.
2834. Notariatsinstrument des Johann Wolfgang Landrachinger für Georg Friedrich v. Saleburg. 1665. Pgm.
2835. Lizenzbrief des Bischofs Wenceslaus von Passau für Georg Sigmund von Salburg. 1668. Pgm.
2836. Vertrag zwischen Erenbert, Abt zu Kremsmünster, und den Erben des Georg Sigmund v. Salburg. 1671. Pgm.
2837. Lehenbrief des Bischofs Sebastian v. Passau für Gotthard Heinrich v. Salburg. 1675. Pgm.
2838. Lehenbrief des Bischofs Marquard Sebastian von Bamberg für Gotthard Heinrich v. Salburg. 1684. Pgm.
2839. Lehenbrief des Franciscus Antonius Oettl, Pflegers v. Tegernsee u. Lehenprobs in Oesterreich, für Gotthard Heinrich v. Salburg. 1701. Pgm.
2840. Lehenbrief des Quirinus, Abts v. Tegernsee, für Franz Ferdinand v. Salburg. 1709. Pgm.
2841. Lehenbrief des Bischofs Lothar Franz v. Bamberg für Franz Ferdinand v. Salburg. 1710. Pgm.
2842. Lehenbrief des Bischofs Lothar Franz v. Bamberg für Franz Ferdinand v. Salburg. 1710. Pgm.
2843. Lehenbrief des Quirinus, Abts von Tegernsee, für Franz Sebastian Grafen v. Thierhaimb. 1713. Pgm.
2844. Lehenbrief des Abts Peter von Tegernsee für Franz Sebastian Grafen v. Thierhaimb. 1716. Pgm.
2845. Lehenbrief des Abts Peter von Tegernsee für Norberth Antoni Olswald Grafen v. Salburg. 1724. Pgm.
2846. Lehenbrief der Ehrnbert Weickhardt Gottlieb Grafen v. Polheim u. Wartenburg für Franz Ludwig Grafen v. Salburg. 1736. Pgm.
2847. Zeugniß des Karl Leopold von Moser und des Nieder-Oesterr. Ritterstandes über die Erhebung des Caspar v. Lindegg zu zu Lisana u. A. in den Ritterstand. 1753. Pgm.
2848. Schreiben des Herzogs Georg von Nieder- u. Oberbayern an den Rath der Stadt Budweis. 1592. Pap.

II. Für die Bibliothek.

- Alterthums-Verein** zu Wien:
- 15,326. Ders., Berichte u. Mittheilungen; Bd. VI. 1863. 4.
- 15,327. v. Sacken, über d. vorchristl. Culturepochen Mitteleuropas. 1862. 8.
- Eduard Fick** in Genf:
- 15,328. La vie de Thomas Platter écrite par lui-même. 1862. 8.
- Dr. Sachse**, Oberlehrer, in Berlin:
- 15,329. Ders., üb. d. Pfarrer von Elsey. 1863. 8. Progr.
- Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace** in Straßburg:
- 15,330. Dies., bulletin; II. sér. t. I, 3. livr. 1863. 8.
- K. k. mährisch-schlesische Gesellschaft etc.** in Brünn:
- 15,331. Dies., Mittheilungen, 1862; nebst Notizenblatt. 4.
- Verein für lübeckische Geschichte** in Lübeck:
- 15,332. Ders., Zeitschrift; II. Band, 1. Heft. 1863. 8.
- 15,333. Ders., Siegel des Mittelalters; 3. u. 4. Heft. 1859—60. 4.
- Historischer Filial-Verein** in Neuburg a. D.:
- 15,334. Ders., Collectaneen-Blatt etc. 28. Jhrg. 1862. 8.
- Ferd. Enke**, Verlagshandl., in Erlangen:
- 15,335. v. Maurer, Geschichte der Fronhöfe, etc. 3. Bd. 1863. 8.
- Herder'sche Verlagshandl.** in Freiburg i. Br.:
- 15,336. Birlinger, Wörterbüchlein zum Volksthümlichen aus Schwaben. 1863. 8.

- J. Gegenbaur**, Gymnasiallehrer, in Fulda:
- 15,337. Hartung, Fuldaische Chronik, hrsg. v. Gegenbaur. 1863. 4.
- Ambrosius Rösner**, Buchbinder, in Würzburg:
- 15,338. Jvlii Bischoffs zu Wirtzburg etc. Bericht wegen von S. F. G. vnd Stiff Herrn Ludwigen Graven zu Stolberg neu angesetzter Lehen etc. 1607. 4.
- 15,339. Edict Kaiser Ferdinand II. den Religionsfrieden betr. 1629. 4.
- 15,340. Abtruck deren jüngst zu Regensburg zugestellten Puncten, d. Vergleichung der Religion Friedens Strittigkeiten besagende. 1631. 4.
- 15,341. Hauck, Herrlichkeit edler freyen Francken. 1669. 4.
- 15,342. Decachordum poematum etc. 1687. 2.
- 15,343. Burgermeister, thesaurus juris equestris. 2 Bde. 1718. 4.
- 15,344. Sexta mundi aetas etc. 1725. 2.
- 15,345. König, Weissagung Mosis in den letzten Tagen. 1741. 2.
- 15,346. Primitiae devotionis etc. 1774. 2.
- 15,347. Ringmüller, die Jubelfeyer der Julischen Universität zu Wirtzburg. 1782. 4.
- 15,348. Andres, Rede bey der Eröffnung der Stiftungsfeyer unserer hohen Schule. 1782. 4.
- 15,349. Knapp, actenmäßige Erläuterungen über d. deutsche Reichs- und Kreis-Matrikularwesen. 1794. 4.
- 15,350. Statist. Tabellen über die brandenb. Ein- und Umgriffe im frankischen Kreise. 1801. 4.
- 15,351. Widerlegung einer i. J. 1795 erschienenen Druckschrift unter dem Titel: Actenmäßige Geschichte der Rechtssache des Hauses Hohenlohe gegen d. f. Hochstift Wirtzburg. 1795. 2.
- 15,352. Leibes, Trauerrede auf Franz Ludwig, Bischof zu Bamberg u. Wirtzburg. 1795. 2.
- 15,353. Thomas, d. staatl. Entwicklung bei den Völkern der alten und neuen Zeit. 1849. 4.
- 15,354. v. Raiser, d. letzte Markgraf v. Burgau Carl. 1849. 4.
- 15,355. Voll, Adrefs-Handbuch für die Stadt Würzburg. 1852. 8.
- 15,356. Rofsach, die Bundes-Verfassungen. 1848. 8.
- 15,357. Vorschläge über Anstalten für d. Armenpflege etc. der Stadt Würzburg. 1854. 4.
- 15,358. Jaumann, Geschichte einer Gemäldesammlung. 1855. 8.
- 15,359. Species facti v. d. Successions-Ordnung in d. hochgräfl. Oettingischen Haufs. 2.
- 15,360. Bayerischer Kriegs-Kalender. Bl. I. u. II. 2.
- 15,361. 14 Stück kaiserl., bischöfl. u. a. Verordnungen etc. 1710—1806. 2.
- Spatz**, Lehrer, in Kempten:
- 15,362. Instruction vnd Ordnung, wie sich fürhin die Schuelmeister auch die Schuelkinder verhalten sollen. 1586. 2.
- Heinr. Keller**, Buch- u. Kunsthandl., in Frankfurt a. M.:
- 15,363. Poppe, chronol. Uebersicht der Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik, Chemie etc. 1856. 8.
- 15,364. Benkard, d. Reichspaläste zu Tribur, Ingelheim u. Gelnhausen u. d. Schlofs Trifels. 1857. 8.
- 15,365. Römer-Büchner, d. Vogteigerichte. 1859. 8.
- M. F. Essellen**, Hofrath, in Hamm:
- 15,366. Ders., über den Ort der Varusschlacht. 1863. 4.
- Ottmar Schönhuth**, Pfarrer, in Edelfingen:
- 15,367. Ders., die Burgen, Klöster etc. Badens u. d. Pfalz. 15.—18. Liefer. 8.
- G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe:
- 15,368. Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, hrsg. v. Mone; Bd. XV. 2. Heft. 1863. 8.
- Ferd. Förstemann's Verlag** in Nordhausen:
- 15,369. Förstemann, die deutschen Ortsnamen. 1863. 8.
- Fr. Wagner'sche Buchhandlung** in Freiburg i. Br.:
- 15,370. Ecker, crania Germaniae meridionalis occidentalis; 1. Hft. 1863. 4.

- Commission impériale archéologique** in St. Petersburg:
- 15,371. Dies., Comptes-rendu, 1857—59; nebst Atlas. 1860—62. 4. 2.
- Académie royale des sciences etc.** in Brüssel:
- 15,372. Dies., bulletins; 31. année, 2. sér., t. XIII et XIV. 1862. 8.
- 15,373. Dies., compte rendu; 3. sér., t. IV, 1—4. 1862—63. 8.
- 15,374. Dies., annuaire; 29. année; 1863. 8.
- 15,375. Maerlant, Alexanders geesten; 2. deel. 1861. 8.

- 15,376. Bibliothèque de Mr. le baron de Stassart. 1863. 8.
Rud. Friedr. Temple in Pest:
 15,377. Ders., d. deutschen Colonien im Kronlande Galizien. 1860. 8. Sonderabdr.
 15,378. Ders., d. nördl. Abfälle oder d. galizische Seite der Karpathen. 1861. 8. Sonderabdr.
Wenzel Weber, Oberrealschuldirektor, in Elbogen:
 15,379. Ders., über d. Analogie im Entwicklungsgange des Menschen, der Völker und der Menschheit. 1862. 4. Progr.
 15,380. Ginzel, Geschichte der Slawenapostel Cyrill u. Method. 1861. 8.
H. A. Pierer's Verlagsbuchhandlung in Altenburg:
 15,381. Pierer's Universal-Lexikon; 4. Aufl. 1.—14. Bd. 1857—62. 8.
J. E. Herger, Rosengärtner, in Köstritz:
 15,382. Ders., Verzeichniß seiner Rosensammlung. 1857. 8.
Dr. G. Hanssen, Geheimrath, in Berlin:
 15,383. Ders., die Gehörschaften im Regierungsbezirk Trier. 1863. 4. Sonderabdr.
August Erbse, Stadtschreiber, in Rudolstadt:
 15,384. Walther, Geschichte der Legate u. Stiftungen, welche der Stadtrath zu Rudolstadt zu verwalten hat. 1845. 8.
 15,385. Renovanz, Chronik d. schw. Residenzstadt Rudolstadt. 1860. 8.
 15,386. Erk, d. deutschen Freiheitskriege in Liedern u. Gedichten. 1863. 8.
J. N. Enders, Buchhandl., in Neutitschein:
 15,387. Die Biene; 13. Jahrg., 1863, Nr. 14—18. 4.
L. A. Zellner in Wien:
 15,388. Blätter f. Theater, hrsg. von Zellner; 1863, Nr. 27—51. 2.
Redaktion der kathol. Blätter a. Tirol in Innsbruck:
 15,389. Kathol. Blätter a. Tirol; 1863, Nr. 10—18. 8.
Dr. Hermann Stolp in Berlin*):
 15,390. Deutsche Gemeindezeitung, hrsg. von Stolp; 1863. Nr. 14—26. 2.
Redaktion d. literar. Handweisers in Münster:
 15,391. Literar. Handweiser etc.; 1863, Nr. 14 u. 15. 8.
M. Du Mont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln:
 15,392. Organ f. christl. Kunst; 1863, Nr. 7—12. 4.
Dr. L. Lang in München:
 15,393. Münchener Sonntagsblatt. 1863. Nr. 14—28. 4.
Redaktion des Volksblatts für Stadt und Land in Quedlinburg:
 15,394. Volksblatt f. Stadt u. Land; 1863, Nr. 26—51. 4.
Redaktion des Wochenblattes des Johanniter-Ordens in Berlin:
 15,395. Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg; 1863, Nr. 14—26. 4.
Redaktion der numismat. Zeitung in Weisensee:
 15,396. Numismatische Zeitung; 1863. Nr. 7—14. 4.
Redaktion der kathol. Literatur-Zeitung in Wien:
 15,397. Kathol. Literatur-Zeitung; 1863, Nr. 14—26. 4.
Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden:
 15,398. N. Anzeiger für Bibliographie, hrsg. von Petzholdt; 1863. H. 4—6. 8.
Polytechnischer Verein in Würzburg:
 15,399. Ders., Wochenschrift; 13. Jahrg., Nr. 14—22. 8.
Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine in Stuttgart:
 15,400. Ders., Correspondenzblatt; 11. Jahrg. 1863. Nr. 4—6. 8.
Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M.:
 15,401. Dies., d. zoologische Garten. 4. Jahrg. 1863. Nr. 1—6. 8.
Redaktion der Heidelberger Jahrbücher in Heidelberg:
 15,402. Heidelberger Jahrbücher der Literatur; 56. Jahrg., 1—6. Hft. 1863. 8.

*) Hiernach ist die Bezeichnung des Geschenkgebers von Nr. 15,150 auf Sp. 182 in Nr. 5 des Anzeigers zu berichtigen.

- Central-Commission z. Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale** in Wien.
 15,403. Dies., Mittheilungen; 8. Jahrg. April—Juni. 4.
Alwin Rudel in Dresden:
 15,404. Central-Blatt für die Papierfabrikation; 14. Jahrg., Nr. 7—12. 1862. 8.
Historischer Verein f. Niederbayern in Landshut:
 15,405. Ders., Verhandlungen; IX. Bnd., 1. u. 2. Heft. 1863. 8.
Verein für Naturkunde in Cassel:
 15,406. Ders., XIII. Bericht. 1863. 8.
Fritz Forkel, Justizrath, in Coburg:
 15,407. Bruchstücke eines Missale in böhm. Sprache. Pgm. 2.
Moriz Brand, Sekretär, in Coburg:
 15,408. Faber, histor.-topogr.-statistische Nachrichten v. ehemal. Kloster Sonnenfeld. 1793. 4.
A. Stuber's Buchhandl. in Würzburg:
 15,409. Grubel, geogr.-statist. Hand-Lexikon; 5. u. 6. L. 1863. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- B. Woltze**, Maler u. Photograph, in Halberstadt:
 4359. 11 fotogr. Aufnahmen von halberst. Baudenkmalern.
W. Reichold in Nürnberg:
 4360. Bamberger Groschen v. 1683.
C. Schmidt, Professor der Theologie, in Straßburg:
 4361. Photographie nach einem Wandgemälde im Kreuzgang des ehemaligen Predigerklosters zu Straßburg.
Schmid, Privatier, in Nürnberg:
 4362. Verschiedene Ausgrabungen vom Schlachtfelde bei Zirndorf: eine Kanonenkugel, Ueberreste von Waffen u. dgl.
G. Simon, Oberpfarrer, in Michelstadt:
 4363. 4 kleinere Silbermünzen v. 16. u. 17. Jhd.
A. Büchner, Oekonom, in Roßbach bei Erbach:
 4364. 1 Händleinspfennig.
R. Hessig, Realschüler, in Michelstadt:
 4365. Schwedische Kupfermünze von 1632.
J. Blöst, Kaufweber, in Nürnberg:
 4366. Denar K. Otto's IV. und Obol vom Bisth. Würzburg aus dem 13. Jhd.
Keiner, Verwalter am german. Museum:
 4367. Sächs. Heller v. 1707.
Molzberger, Lehrer an der Realschule in Limburg a. L.:
 4368. Händleinspfennig und 3 röm. Kupfermünzen.
Held, Kaufmann, in Limburg a. L.:
 4369. 5 ältere, zum Theil ausländ. Kupfermünzen.
J. v. Schwarz, Fabrikbesitzer, in Nürnberg:
 4370. 2 alte, bei Artelshofen ausgegrabene Hufeisen.
Dr. Handelmann, Direktor des Museums vaterländ. Alterthümer in Kiel:
 4371. Photographie nach einem silberbeschlag. Krüge v. 16. Jhd.
Leipner jun., Kaufmann, in Gr. Glogau:
 4372. Silbermedaille auf den Tod Kg. Gustav Adolfs v. Schweden.
Hammer, Oekonom, in Heroldsberg:
 4373. 2 Lackabdrücke älterer Siegelstöcke.
 4374. 2 niederländ. Münzen v. 16. Jhd.
 4375. Krönungsmünze Kr. Joseph's II.
Friedrich, Fabrikant, in Coburg:
 4376. Verzierte Messingbuckel vom 16. Jhd.
Konrad Griebel, Bäckermeister, in Coburg:
 4377. Soester Kupfermünze vom 17. Jhd.
Margar. Kifskalt in Neuhausen:
 4378. Bemalte Schüssel v. 18. Jhd.
J. Eberhardt, Inspektor der Ateliers am german. Museum:
 4379. 14 von demselben gefertigte Photographieen: Aufnahmen neuer Kunstwerke, Porträte des Frhrn. H. v. Aufseßs, Wilh. von Kaulbach u. a.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der kaiserlich-königlichen Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn. 1862. Mit einigen Xylografien und 12 Bogen des Notizenblattes der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft. Brünn. 4.

Notizen-Blatt Nr. 1 — 12: Vorgefundene Alterthümer bei der im Jahre 1860 vorgenommenen Reparatur des städt. Rathhausturmes in Olmütz. — Notizen über das Olmützer Capitel-Archiv und Capitel-Bibliothek. — Der Grenzstreit zwischen Ungarn und Mähren. Von Anton Boczek. — Beiträge zur Genealogie der Herzoge von Auschwitz. — Ein altes Stadtbuch von Olmütz. — Zur mährisch-schlesischen Adels-Geschichte. I. Die Grafen von Deblin. II. Die Grafen von Waldorf. — Zur mähr.-schles. Geschichts-Literatur. — Die Schulden der königlichen Städte. (Mandat des Fürsten Max von Dietrichstein vom 20. Sept. 1637.) — Historische Reise-Notizen. — Das lichtenstein'sche Exemptions-Privilegium (vom 31. März 1639). — Instruktion zur Abschätzung der Landgüter in Mähren vom Jahre 1642. — Das Stände-Verhältniß der k. Städte Mährens. (Mandat Ferdinand's III. vom 30. Aug. 1644.) — Das königliche Provinzial-Archiv in Breslau. — Ein Haugwitz'sches Grabmonument in der Jacobs-Kirche zu Brünn (von 1573).

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Nr. IV. Ausgegeben den 15. Mai 1863. Prag. 1863. 8.

Der schwarze Thurm auf der Kaiserburg zu Eger. Von B. Grueber. (Mit Abb.) — Die vormalige Lateinschule zu Schlaggenwald. Nach den von A. Kohl gesammelten Quellen mitgetheilt von Weber. — Zur Geschichte der Glasindustrie in Böhmen. — Ueber das Vordringen des deutschen Elementes bei Pilsen im 17. Jahrh. — Aus der Correspondenz des Vereines: Zur Geschichte der Stadt Plan. Ein Heidengrab bei Saaz. Zur Geschichte der Stadt Arnau. — Recensionen. — Vereinsangelegenheiten.

Beiträge zur Geschichte Böhmens. Herausgegeben von demselben Verein. Abtheilung III. Ortsgeschichten. Band I. Geschichte der königlichen Leibgedingstadt Trautenau. Von Julius Lippert. Prag, 1863. 8.

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien. Band VI. Wien, in Commission der Buchhandlung Prandel und Ewald. 1863. 4.

Vereinsangelegenheiten. — Die alte Kaiserburg zu Wien vor dem Jahre MD nach den Aufnahmen des k. k. Burghauptmanns Ludwig Montayer, mit geschichtlichen Erläuterungen von Dr. Theodor Georg von Karajan. Mit neun Tafeln Abbildungen und einem Facsimile aus dem albertinischen Plane von 1438.

Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. Fünfter Band. 4. Heft. Altenburg, 1862. 8.

Jahresberichte für 1859/60 u. 1860/61. — Die Erbauung des Jagd Schlosses zur Fröhlichen Wiederkunft. Von v. Hopfgarten-Heidler. — Zur ältesten Geschichte des Nonnenklosters Maria Magdalena in Altenburg. Von H. C. von der Gabelentz. — Die Besitzungen des Bergerklosters zur Zeit der Reformation. Von Dr. Ed. Hase. — Weitere Urkunden zur Geschichte der St. Bartholomäikirche zu

Altenburg. Mitgetheilt von dems. — Miscellen zur Geschichte der Stadt Altenburg. Von dems.

Dreizehnter Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie. Abtheilung für Geschichte. Herausgegeben von Th. Fr. Zechlin. Salzwedel, 1863. 8.

Die Altmark von den Wenden angebaut. Von Danneil. — Die Wüsten der Altmark. Von dems. — Ueber das frühere Wrüge-(Feld-)Gericht. Von Bartsch. — Aus dem Landbuche der Altmark von 1427. Von dems. — Nachricht über eine Kirchenvisitation in Seehausen (1600). Von dems.

Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève. Tome treizième. Genève. Paris, 1863. 8.

La plus ancienne monnaie décimale à Genève, par M. Fréd. Soret. — La chronique du marchand de Genève, par M. G. Revilliod. — Deux députations genevoises auprès des Provinces-Unies des Pays-Bas, pendant le XVII. siècle, par M. Théophile Heyer. — Souvenirs historiques sur la famille Godefroy. — Ouvrages et documents relatifs à l'histoire de Genève. — Recueil des franchises et lois municipales des principales villes du diocèse de Genève. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Paris. Strasbourg, 1863. 8. II. série, t. I, 3. livraison.

Procès-verbaux des séances (7. juillet — 22. décembre 1862). — Mémoires: Le cimetière fortifié de Dörrenbach, par M. A. Stoffel. — Églises de Sainte-Madeleine, de Saint-Louis et de Sainte-Catherine à Strasbourg, par feu M. Fries. — Notice sur quelques monuments de l'époque gallo-romaine trouvés sur les sommités des Vosges près de Saverne (Bas-Rhin), par M. de Morlet, avec trois planches. — L'église abbatiale de Saint-Pierre et Saint-Paul de Wissembourg et ses peintures murales, par M. Vict. Guerber. — Notice sur quelques antiquités de la montagne de Sainte-Odile et des environs, par M. C. F. Oppermann. — Lettre d'indulgence en faveur du chapitre de Surbourg, par M. L. Spach, avec une planche. — Fouilles exécutées dans les tombelles celtiques de la forêt communale de Dessenheim, pendant le 18, 19, 20 et 21 août 1862, par M. de Ring, avec une carte. — Note sur l'ancienne commanderie teutonique de Dhaw. près de Zinswiller, canton de Niederbronn, par M. Jér. Ans. Siffer. — Note sur les tumuli de la forêt de Brumath, par M. de Morlet, avec une planche.

Académie Royale de Belgique: Compte rendu des séances de la Commission Royale d'Histoire, ou recueil de ses bulletins. Troisième Série. Tome quatrième. Bruxelles, 1863. 8.

Angelegenheiten der Commission. — Inventaire des papiers laissés par le cardinal de Granvelle, à Madrid, en 1586; inventaire des archives trouvées au palais de Granvelle, à Besançon, en 1607; histoire d'un procès célèbre, à propos de ce dernier inventaire. Par M. Gachard. — Documents inédits sur la prise de l'Ecluse par le prince de Parme en 1587. Par M. Van Bruyssel. Manuscrits relatifs à l'histoire de la Belgique conservés dans la bibliothèque Eger-

ton, au Musée Britannique. Par le même. — Analyse de quelques documents originaux, relatifs à l'histoire de Belgique, qui sont conservés dans la collection dite des Chartes additionnelles, au Musée Britannique. Par le même. — Note sur les acquisitions faites, à Londres, le 30 juin 1862, pour les Archives générales du royaume (daraus zur Probe: Lettres de Charles-Quint). Par M. Gachard. — Lettres de Laevinus Torrentius à Ernest de Bavière, prince-évêque de Liège. Par M. de Ram. — Lettres de Laevinus Torrentius au docteur Jean Vendeville, évêque de Tournai. Par le même. — Table générale des documents appartenant aux archives du royaume de Belgique, dont il existe des copies au Public Record Office, à Londres. Par M. Ernest Van Bruyssel. — Analectes historiques: dixième série. Par M. Gachard.

Bulletins de l'Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. Trente et unième année. — 2. série, tome XIII. XIV. Bruxelles, 1862. 8.

Sur le recueil des anciens monuments de la littérature française en Belgique, par M. Kervyn de Lettenhove. — Notice sur une collection manuscrite de documents concernant la révolution brabançonne et la restauration autrichienne, qui est conservée aux Archives du royaume, par M. Gachard. — Notes sur l'histoire littéraire du moyen âge, par M. Kervyn de Lettenhove. — Rapports de MM. Roulez, Borgnet et Wauters sur la carte des Gaules sous le proconsulat de César. — La dernière sibylle, par M. Kervyn de Lettenhove. — Aperçu sur l'ancienne corporation des musiciens instrumentistes d'Anvers dite de Saint-Job et de Sainte-Marie-Madeleine, par M. de Burbure. — Rapports de MM. Kervyn de Lettenhove et le baron de Gerlache sur le concours extraordinaire relatif à l'ori-

gine belge des Carlovingiens. — Vie et travaux de N. Cleynaerts, par M. Thonissen. — Présentation d'un manuscrit anonyme relatif à l'histoire de Belgique. — L'étymologie du mot halfart, par M. Snellaert. — Feuilles faites à Laeken, communication de M. Galesloot. — Note sur la mouvance féodale de la Flandre sous l'Empire, par M. J.-J. de Smet. — Programme d'un gouvernement constitutionnel en Belgique au quinzième siècle, par M. Kervyn de Lettenhove. — Lettre de M. Roulez relative à l'état des travaux de la carte archéologique du royaume. — Aduatuca. Géographie ancienne. Carte de Gaules, par M. Grandgagnage. — Le premier livre des Chroniques de Froissart, d'après le manuscrit de la Bibliothèque du Vatican, par M. Kervyn de Lettenhove. — De la certitude dans les prévisions politiques. Deux exemples empruntés à l'histoire nationale, par M. Thonissen.

Annuaire de l'Académie Royale des sciences etc. 1863. Vingt-neuvième année. Bruxelles, 1863. 12.

Alexanders Geesten van Jacob van Maerlant, met inleiding, varianten van hss., aanteekeningen en glossarium, op gezag van het staatsbestuur en in naam der koninklijke akademie van wetenschappen, letteren en fraije kunsten, voor de eerste maal uitgegeven door F.-A. Snellaert. Tweede deel. Brussel, 1861. gr. 8. 460 Stn.

Schriften der gelehrten estnischen Gesellschaft:

Nr. 2. Beiträge zur Kenntnifs estnischer Sagen und Ueberlieferungen. (Aus dem Kirchspiel Pölwe.) Von J. Hurt. — Nr. 3. Des Herzogs Johann Albrecht zu Meklenburg Versuch auf Livland. Von Dr. Carl Lohmeyer. Dorpat, 1863. 8.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 77) Die Gehöferschaften (Erbgenossenschaften) im Regierungsbezirk Trier. Von G. Hanssen. Berlin, 1863. 4. 24 Stn.

Bereits die älteste urkundliche Agrarverfassung der germanischen Dorfschaften hat den Charakter, daß wir die Aecker und Wiesen zwar dem Flurzwange sammt der gemeinsamen Hütung unterworfen finden, aber doch im Sondereigenthum der einzelnen Markgenossen, dagegen die übrigen Ländereien der Feldmark, namentlich die Weiden und Waldungen, im Gesamteigenthum der Genossenschaft. Ob nun die Aecker und Wiesen ursprünglich ebenfalls im Gesamteigenthum gewesen und aus diesem erst im Laufe der Zeiten ausgeschieden, darüber wird, unter Zugrundelegung der bekannten Nachrichten des Cäsar und Tacitus über das Agrarwesen der alten Germanen, noch immer lebhaft gestritten. Mit Recht geht der Verf. davon aus, daß diese Streitfrage besonders durch den Nachweis der Entscheidung näher wird geführt werden können, daß ein Gesamteigenthum an Aeckern und Wiesen in der einen oder andern Gegend noch in historischer Zeit bestanden hat, oder gar noch gegenwärtig besteht. Der Verf. hat für diese ergiebige, historisch-statistische Forschung einen anziehenden Beitrag geliefert, indem er

uns die Agrarverhältnisse der unter dem Namen von Gehöferschaften, Erbgenossenschaften oder Erbschaften noch jetzt in den Kreisen Trier, Merzig, Ottweiler, St. Wendel und Saarburg bestehenden agrarischen Genossenschaften mit dem Gesamteigenthum ihres ganzen Grundbesitzes in hinlänglicher Deutlichkeit skizziert hat. Auch müssen wir dem wissenschaftlichen Ergebnisse der Abhandlung darin ganz beipflichten, daß das agrarische Gesamteigenthum auf dem Trier'schen Hoehwalde und am rechten Ufer der Mosel nicht eine Ausnahme des ursprünglichen allgemeinen Zustandes ist, sondern vielmehr das Zeugniß dieses ursprünglichen allgemeinen Zustandes selber. Mit Grund schließt die Abhandlung mit den Worten: „Und so führen uns diese agrarischen Genossenschaften unmittelbar in die Urgeschichte unserer Vorfahren und durch Tacitus hindurch in letzter Instanz bis auf Cäsar's Bericht zurück: privati ac separati agri apud eos nihil est.“

- 78) Einiges über Ohrdruf's Flur, gesammelt von Ernst Krügelstein. Suhl, 1862. 8. 53 Stn.

Es enthält diese kleine Schrift nicht eine eigentliche Geschichte der Ohrdruffer Flur, denn dazu fehlte es dort an dem erforderlichen fortlaufenden Material, aber eine ganz schätzbare Sammlung und Verarbeitung desjenigen, was in Erb-, Zins- und Heberegistern, in Lagerbüchern und Acten, in Druckschriften von Sagittar, Otto, Krü-

gelstein zerstreut sich findet. Diese Zusammenstellung ist freilich zunächst von lokalem Interesse, jedoch auch nicht ohne Werth für die Geschichte und Statistik der Agrarverhältnisse jener Gegend Thüringens. Bonifacius, der Apostelfürst der Deutschen, traf hier schon Bewohner an; das Alter von Ohrdrufs Flur ist folglich ein sehr hohes. Das dort von Bonifacius gestiftete Kloster hat sich um die Erweiterung der Flur und um die Bodenkultur verdient gemacht. Das Erzstift Mainz sandte durch die Abtei Hersfeld 1170 Ansiedler und Colonisten in jene Umgebung zur Ausrodung und Cultivierung. Diesen Hersfeldischen Colonien bleibt das Verdienst, große Strecken des Waldes gelichtet und in tragbare Gefilde umgewandelt zu haben; in ihrem Untergange liegt aber auch der Grund, warum die dortige Flur eine so weite Ausdehnung hat. Es hat aber auch die Stadtfur dadurch an Ausdehnung gewonnen, daß durch den Klosterprobst Reinbot um das Jahr 1100 ein großer See trocken gelegt und in Wiesen und Aecker verwandelt worden ist. Der Verfasser gibt die große Zahl der Benennungen der einzelnen Flurtheile aus urkundlichen Materialien genau an. Er hat aber auch diese Bezeichnungen nach der Lage, der Bodenbeschaffenheit und anderen Momenten classificiert. Wir können das nur loben, da die Benennungen der einzelnen Flurtheile in der Geschichte der Flur überhaupt oft von größter Wichtigkeit sind.

79) Geschichte des Herzogthums Steiermark von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Von Wilhelm v. Gebler, k. k. Feldmarschalllieutenant. Gratz, 1862. Aug. Hesse's Buchhandlung (Aug. Zimmermann). 8.

Trotz der streng chronologischen Anordnung des behandelten Stoffes, welche durch die beigedruckten Jahreszahlen noch mehr hervorgehoben wird, besteht das vorliegende Werk, wie sonst häufig derartige Monographien, keineswegs aus einer Aneinanderreihung der wichtigsten Ereignisse innerhalb des fest umgrenzten Bezirkes, sondern mit echt historischem Blicke weiß der Verfasser auf der angenommenen Grundlage stets die Beziehungen aufgedeckt zu halten, in welchen der enge und abgelegene Bezirk zur Geschichte des ganzen Reiches stand und in welchen dieses wieder auf jenen zurückwirkte. Die Fäden dieser Beziehungen waren häufig um so schwieriger zu verfolgen, da sie meistens verworren durch die dunkle Geschichte des Herrscherhauses gehen, erhalten dadurch aber auch in ihren Ausläufen eine um so größere Bedeutung. Für die Verfassungs- und Kulturgeschichte, nicht allein Steiermarks, ist das Buch eine wahre Fundgrube.

80) Christian Ludwig Runde's Oldenburgische Chronik. Dritte Ausgabe, bis zum Tode des Großherzogs Paul Friedrich August fortgesetzt von Dr. Justus Friedrich Runde, großherzogl. oldenb. Staatsrath und Oberkirchenrathsdirector. Oldenburg, 1862. Schnellpressendruck und Verlag der Schulze'schen Buchhandlung. (W. Berndt.) 8. 263 Stn.

Im Gegensatz zum vorgenannten hält dieses Werk sich streng innerhalb der vorgesteckten Grenzen und gibt durch gründliche Erörterung der Verhältnisse eines einzelnen Gebietes, namentlich in staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung, bedeutsame Gesichtspunkte für die Entwicklung des größeren Ganzen. Die mitgetheilten Vorgänge und Thatsachen erscheinen um so wichtiger, als sie großen Theils nach eigener Anschauung aufgezeichnet sind,

zum Theil unter Mitwirkung der Verfasser selbst sich vollzogen haben.

81) W. Drugulin's Historischer Bilderatlas. Verzeichniss einer Sammlung von Einzelblättern zur Cultur- und Staatengeschichte vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert. Erster Theil. Vorstudien. Lieferung I. 1862. Leipziger Kunst-Comptoir, W. Drugulin. 8. 48 Stn.

Von welcher Bedeutung die sog. fliegenden Blätter für Erforschung der politischen wie der Kirchengeschichte, namentlich aber für kulturhistorische Studien sind, ist längst erkannt und diese Einsicht durch Anlage großer Sammlungen bethätigt worden. Wenig ist indeß noch zur systematischen Bewältigung des unübersehbaren Materials geschehen. In umfassenderem Mafse ist im oben genannten Kataloge der Anfang gemacht, dessen Verzeichnisse zwar auf einer wirklich vorhandenen Sammlung beruhen, deren Reichhaltigkeit aber der möglichen Vollständigkeit ziemlich nahe kommt. Das Werk erscheint in Lieferungen von je drei Bogen und wird im Ganzen wenigstens zehntausend Nummern umfassen.

82) Weisthümer, gesammelt von Jacob Grimm. Vierter Theil. Göttingen, 1863. 8. 809 Stn.

Dieser vierte Theil des hochwichtigen, berühmten Quellenwerkes ist, wie der Titel besagt und wir hier mit tiefster Erkenntlichkeit hervorheben, auf Veranlassung und mit Unterstützung Seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II. herausgegeben durch die historische Commission bei der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften. Vier reichhaltige Bände sind aus dem zerstreuten Vorrath an einfachen, aber für die deutschen Rechtsalterthümer so höchst lehrreichen Weisungen deutscher Volksgerichte nun an das Licht getreten und der ehrwürdige Verfasser gedenkt in einem fünften Bande das kostbare Werk, welches in so vielfachen Beziehungen zu den bedeutendsten Quellenwerken auf dem germanistischen Gebiete gehört, demnächst zum Abschluß zu bringen.

Sehr schön und sehr wahr hebt der Vorbericht dieses vierten Bandes des geistvollen Nestors unserer Wissenschaft mit folgender Betrachtung an: „Als es gelang die heimische Sprache in ihre Ehre einzusetzen, als verschollene Kunde des Heidenthums aus Lied und Sage neu erwacht war, schienen alle bisher geltenden Vorstellungen von der Rechtsgewohnheit unserer Vorfahren fortan dürftig oder unhalbar. Denn wie die Sprache, eine lautere Kraft des menschlichen Denkvermögens gewaltig entsprungen, in Poesie und Rede endlose Wurzel geschlagen hat, wie der Glaube aus inniger Naturanschauung erzeugt, in die Geschichte der Völker verwebt und fortgetragen wurde, müssen auch Uebung und Brauch die vielgestaltete Sitte des Lebens zu förmlichem Recht erhöht und geweiht haben. Diese Dreieit der Sprache, des Glaubens und des Rechts leiten sich aus einem und demselben Grunde her, und um der nemlichen Ursache willen ist ihre simliche Fülle im Verlauf der Zeit verloren gegangen. Beim versuchten Entwurf der Rechtsalterthümer empfand ich lebhaftest, daß für sie eine zum Erstaunen reiche Quelle in den einfachen Weisungen deutscher Volksgerichte geborgen und wie versiegt liege, ich dachte, ob sie noch könne gefast und wieder sprudeln gemacht werden.“

Gewiß, der Verfasser hat es vollständig verstanden, diese verborgene Quelle für die deutsche Alterthumskunde wieder reichlich sprudeln zu machen, indem er in den vorliegenden Bänden gegen

zweitausend Weisthümer ans Licht förderte, die einen unerschöpflichen Schatz an neuem Quellenstoff enthalten. Der Verfasser wollte sich über das Wesen und die Bedeutung der Weisthümer in der Vorrede dieses vierten Theils umständlich auslassen, die Untersuchung ist ihm aber dergestalt angewachsen, daß er sie in einer besonderen Schrift erscheinen lassen will, worauf wir uns lebhaft freuen.

Der Verfasser gibt aber in dem Vorberichte, obwohl gedrängte, so doch sehr willkommene Nachricht über das Entstehen seiner herrlichen Sammlung, über die Gunst, die dem Sammler zu Theil wurde, wie über die Hindernisse, die sich ihm entgegenstellten.

Den Hauptinhalt der Sammlung bilden zunächst die elsässischen, schweizerischen, alemannischen, pfälzischen, trierischen und kölnischen Weisthümer. Das niederdeutsche Land ist weniger ergiebig gewesen; jedoch enthält, wie die Vorrede berichtet, dieser vierte Band manches, was dem Verfasser von Rudolf überliefert ward aus dem Nachlasse seines verstorbenen Bruders, der im lauensteinischen Wesergebiet einsichtig und sorgsam geforscht und gesammelt hatte. Auch die höchst wichtigen österreichischen Weisthümer oder Banntheidungen sind hier nun völlig angeschlossen, deren im dritten Bande nur wenige beigebracht waren. In letzterer Beziehung sagt aber J. Grimm's Vorbericht wörtlich: „Unterdessen aber ist seit 1846 eine ungleich reichere Sammlung durch Kaltenbäck veranstaltet, leider nicht vollführt worden, Meiller im zwölften und J. Zahn im fünfundzwanzigsten Bande des Archivs für österreichische Geschichte stellen eine noch größere Zahl vollständig erhaltener Denkmäler dieser Art auf, so daß sich keine andere Gegend Deutschlands darin mit Oesterreich messen kann und die Nothwendigkeit sich nicht bezweifeln läßt, sie besonders zusammenzustellen.“

Wenn der hochverehrte Herr Verfasser am Schlusse seiner Vorrede darüber klagt, daß seine Sammlung lau empfangen worden und die Forscher dieser Quelle wenig zugetreten seien, so hat uns das wahrhaft mit Wehmuth erfüllt, zumal da wir das nicht ganz in Abrede zu stellen vermögen. Ein genaues Register über das ganze Werk im letzten Bande wird ohne Zweifel die Benützung sehr fördern. Wir wollen wünschen und hoffen, daß es unter den Germanisten künftig mehr zur Anerkennung kommen möge, daß die bisher verachteten Dorfweisungen in der That nach manchen Seiten hin einen ganz neuen Blick in das uralte deutsche Recht öffnen.

83) Bildende Künstler in Schlesien, nach Namen und Monogrammen. Erste Reihe. Von Dr. H. Luchs. Separatdruck aus der Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Breslau, 1863. 8. 56 Stn.

Die Verzeichnisse beginnen bereits mit dem 13. Jahrhundert und bringen aus dem vierzehnten zehn, aus dem fünfzehnten schon vierzig Namen oder Monogramme von Künstlern, die in oder für Schlesien thätig waren, und zwar nicht bloß Namen ohne Werke, wie man in solchen Verzeichnissen sie gewöhnlich findet, sondern größten Theils mit Angabe von Arbeiten oder solcher Umstände, die auf eine gewisse Bedeutung der Genannten schließen lassen. Reicher noch werden natürlich die Verzeichnisse aus den folgenden drei Jahrhunderten. Daß auch einzelne auswärtige Künstler mit aufgenommen sind, die nur für bestimmte Fälle mit jenen Gegenden in Verbindung traten, ist um deswillen besonders schätzenswerth, als diese Anlässe auf Grund der dort befindlichen Urkunden einer genaueren Prüfung unterworfen worden und dadurch auch für

die allgemeine Kunstgeschichte, der zwar auch das Ganze in nicht geringerem Maße dient, wesentliche Resultate gewonnen sind.

84) Bruder Hansens Marienlieder aus dem vierzehnten Jahrhundert. Nach einer bisher unbekannt gebliebenen Handschrift der kaiserlich öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg herausgegeben von Rudolf Minzloff. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1863. 8. XXIII u. 364 Stn., nebst einem Farbendruck.

Die Handschrift, ein Duodezband von 141 Blättern, geschrieben im Ausgange des 14. Jahrhunderts von zwei verschiedenen Händen in feiner Minuskel und verziert mit kunstreichen Anfangsbuchstaben und einem Marienbilde, welches dem Buche als Titelbild in Farbendruck beigegeben ist, gehörte ursprünglich, soviel sich aus den hie und da angebrachten Wappen, wovon zwei unter dem Titelbilde abgedruckt sind, schließen läßt, der Gräfin Margarete, Tochter Gerhards von Jülich und Berg, welche in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lebte und in deren Besitz sie aus den Händen des Dichters, der sie möglicherweise selbst zur Hälfte geschrieben hat, übergegangen sein kann. Im 17. Jahrhundert war sie Eigenthum des Jesuitercollegiums zu Münster, kam zur Zeit der französischen Revolution in den Besitz des russischen Sammlers Peter Dubrowsky und wurde später, durch Kaiser Alexander I. angekauft, unter die Polyglotten der Petersburger Bibliothek aufgenommen. Der Dichter, über den keine weitere Nachrichten sich finden, als welche sein Werk an die Hand gibt, nennt sich Bruder Hans und ist ein Niederländer, wie auch seine Sprache verräth. Bekannt mit den Dichtern der schwabischen Zeit, dichtet er in einem zwischen Hoch- und Niederdeutsch schwankenden, mit niederländischen Elementen untermischten Dialekt. Nur die aus 15 Strophen bestehende Einleitung ist in abwechselnd deutschen, französischen, englischen und lateinischen Versen verfaßt. Jede Strophe derselben hebt an mit einem oder zwei Worten des Ave Maria, wie auch die Anfangsbuchstaben jeder Strophe der folgenden sechs Gesänge das Akrostichon des Ave bilden. Von den je hundert Strophen zählenden sechs Gesängen, welche ein zusammenhängendes Ganzes darstellen, handelt der erste von der Abstammung der Maria, in einem poetischen Auszuge der ganzen biblischen Geschichte, der zweite von der Wunderkraft des Ave und die letzten vier von dem im Himmel beschlossenen Erlösungswerk, der Geburt Christi und der Verherrlichung der Jungfrau und Himmelskönigin. Die ersten fünf sind in der Titulstrophe abgefaßt, der Schlußgesang und der Anfang in noch künstlichern Versformen gedichtet. Als seine Quellen nennt der Dichter, außer Salomo's Minneliede, der Apokalypse und andern biblischen Schriften, den heil. Bernhard, die heil. Brigitte von Schweden, Lyra und die Vita Christi. Ueber die Handschrift, den Verfasser, den poetischen Werth der Dichtung und die Schreibung enthält das Vorwort des Herausgebers nähere Angaben. Die Ausstattung des Buches ist eine auserlesene.

85) Deutsches Museum für Geschichte, Literatur, Kunst- und Alterthumsforschung. Begründet von Ludwig Bechstein. Neue Folge. — Erster Band. Herausgegeben von Reinhold Bechstein. Mit 4 Facsimiles. Leipzig, Otto August Schulz. 1862. 8. XVI u. 352 Stn.

Von dem von Ludwig Bechstein unter dem Titel „deutsches Museum“ begründeten Sammelwerke erschienen zwei Bände, in den Jahren 1842 und 1843. Weil Mangel an Theilnahme das Unterneh-

men dann in Stocken gerathen lies, so entschloß sich der Herausgeber, das für eine Fortsetzung gesammelte Material in einer eigenen Zeitschrift zu verwerthen. Allein auch dieser Plan ist nicht zur Ausführung gekommen, und der Sohn des Verstorbenen hat nun das ursprüngliche Unternehmen wieder aufgegriffen, indem er eine neue Folge des deutschen Museums herausgibt, um mit dem von dem Vater nachgelassenen noch unbenutzten Material zugleich das von ihm selbst Gesammelte der Oeffentlichkeit zu übergeben. Aus dem Nachlasse Ludwig Bechsteins sind acht Stücke entnommen. Zweck des deutschen Museums ist: Stoffe für die auf dem Titel bezeichneten wissenschaftlichen Gebiete und insbesondere auch für die Kulturgeschichte zu liefern, durch Veröffentlichung wenig bekannter Manuscripte und Drucke (Aktenstücke, Briefe, Tagebücher u. s. w.), unter gelegentlicher Beigabe von sprachlichen und sonstigen Erläuterungen. Im vorliegenden Bande finden sich Literatur- und Kulturgeschichte am stärksten vertreten. Die einzelnen Beiträge sind unter folgende Ueberschriften vertheilt: Die Presse als Fehdewaffe, 1514; zum Spiel von Frau Jutten; Stücke aus dem Bauernkrieg; die Sache der Augsburgischen Confessions-Verwandten in Steyer etc.; zur Hans Sachs-Literatur; handschriftliche Zeitungen; deutsches Schützenwesen der Vorzeit; u. s. w.

86) Frankfurts Reichsrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken von 1376—1519. Herausgegeben von Dr. Johannes Janssen, Professor der Geschichte zu Frankfurt a. M. Erster Band. Aus der Zeit König Wenzels bis zum Tode König Albrechts II. 1376—1439. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1863. 8. X, 818 Stn. Die Geschichte der freien Reichsstadt Frankfurt hat sich seit langer Zeit einer weit sorgfältigeren Pflege erfreut als die der meisten andern Städte Deutschlands. Ja, das Werk Böhmer's, der Codex Moeno-Francofurtanus, hat eine Bedeutung, die weit über die localgeschichtlichen Beziehungen der Vaterstadt des hochverdienten Verfassers hinausreicht. Neuerdings erwirbt sich der Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. unter der umsichtigen Leitung des Herrn Dr. Euler große Verdienste um die Erhaltung und Verbreitung der Kenntniß der Vergangenheit, in welcher die ehrwürdige und mächtige Reichsstadt eine große Rolle in der Entwicklung der Geschichte Deutschlands gespielt hat. Den bedeutendsten Zuwachs an Quellenmaterial für Frankfurts Geschichte bietet das obige Werk, das aber auch für die Reichsgeschichte von der allergrößten Bedeutung ist. Die Anlage und Ausführung desselben wird in jeder Beziehung allen Anforderungen gerecht, welche die Wissenschaft zu machen berechtigt ist, und es muß dasselbe deshalb zu den wichtigsten Publicationen gezählt werden, welche die historische Quellenliteratur in der neuesten Zeit aufzuweisen hat.

Fassen wir den Inhalt desselben näher ins Auge, so treffen wir von mehr als zweitausend Schriftstücken des Frankfurter Archivs entweder vollständige Abschriften, oder umfassendere Auszüge, oder bloße Regesten, ergänzt oder erläutert durch Benutzung des Bekannten. Unter den Schriftstücken befinden sich nun sehr viele offizielle Verhandlungen und Beschlüsse von Reichstagen, sowie Berichte der Gesandten an den Rath der Stadt; die letzteren orientieren aufs beste über den Gang der Verhandlungen und machen mit dem Treiben der Parteien sowie mit dem Charakter der leitenden Persönlichkeiten bekannt. Einzig in ihrer Art sind die Berichte, die von den Boten an den Rath gelangten, welche die jährliche Reichssteuer in des „keyser's eigen hand“ abliefern; diese Briefe

sind nicht allein für die Geschichte der Stadt sehr wichtig, sondern sie geben auch willkommenen Aufschluß über Leben und Treiben am Kaiserhof, über den Geschäftsgang in der Hofkanzlei u. s. w. Ueber den Werth der zahlreichen Schreiben der Kaiser und Fürsten an den Frankfurter Rath, die Aufzeichnungen über Königswahlen, Kundschaftsbriefe, Verträge, Bündnisse, Geheimschreiben städtischer Agenten am Kaiserhof u. s. w. bedarf es keines Wortes. Kurz, das vorliegende Werk bietet eine reichsgeschichtliche Quellensammlung, wie für die betreffende Zeit noch keine ähnliche besteht. C. W.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Biene: Nr. 21. Zur Geschichte des Bieres.
 Blätter f. Theater, Musik und Kunst: Nr. 53 ff. Kurze Geschichte der Orgel.
 Europa: Nr. 27. Die Genesis der Gasthöfe.
 Illustr. Familienjournal: Nr. 23. Die gute alte Zeit. Eine culturhistorische Skizze. (H. Weininger.)
 Hausblätter: 13. Heft, S. 62. Niedersächsische Volkssagen. 8. 9. (A. Beneke.) — S. 64. Die gute alte Zeit der Trompeter. (Johs. Falke.)
 Der Katholik: Mai. Die böhmischen Unruhen bei Beginn des dreißigjährigen Krieges. (Schluß.)
 Kirchenblatt f. d. reform. Schweiz: Nr. 8 ff. Die Abendmahllehre nach dem reformierten und dem lutherischen Typus. 1. Zwingli's Lehre. 2. Luther's Lehre. 3. Fortbildung durch Calvin und Andere. 4. Kritik. — Bilder aus dem 17. Jahrhundert. (Tholuck.)
 Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 37 ff. Stimmen über die Wahl der Pfarrer und Presbyter aus dem Reformationszeitalter. (Schluß.)
 Protestant. Kirchenzeitung: Nr. 21. Die Indogermanen und die Semiten. (Fr. Dieterici.)
 Korrespondent v. u. f. Deutschl.: Nr. 338. Zum Kepler-Denkmal. — Nr. 340 ff. Zur Frage: Wo stand Luther vor Kaiser u. Reich? — Nr. 358. Deutsches Trinken in alter Zeit. (Wtb. Bl.)
 Deutsches Magazin: III, 7. Ein erster Straßenkampf in Berlin, 1627. (Ferd. Pflug.)
 Westermanns illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 82, S. 393. Zur Geschichte der Beleuchtungsmittel. (Aug. Vogel.)
 Deutsches Museum: Nr. 27 f. Ein Jahrhundert schweizerischer Culturgeschichte. (W. Lampmann.)
 Dresdner Nachrichten: Nr. 23. 24. Der Ulmer Münsterbau. — Nr. 41. Der St. Valentinstag in England. — Nr. 58. Das urgeschichtliche Alter des Menschengeschlechts.
 Augsburger Postzeitung: Beil. Nr. 47 ff. Ein Ausflug nach dem Hohenstaufen und dem Kaisergrabe in Lorch.
 Münchener Sonntagsblatt: Nr. 29. Die Riesen im Strömfeld. Münsterländische Volkssage. (C. Bentlage.)
 Ueber Land und Meer: Nr. 39. Johannis-Feier, -Feuer und -Haupt. Ein Beitrag zur Sittengeschichte. (Dr. H. Holland.) — Nr. 41. Fürstenfeld's sechshundertjähriges Jubiläum.
 Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 25. Das Julfest in Schweden. (A. Levysohn.) — Nr. 27. Leben und Treiben in den Handelshöfen der Hansa. Eine culturgeschichtliche Skizze von Heinrich Asmus. — Deutsche Sprachbilder. I. Wirken. — Zur Geschichte der Tänze und der Tanzmusik. I.

Oesterreich. Vierteljahresschrift f. Rechts- u. Staatswissensch.: 11, 2. Die Kunst der Handschriften-Vergleichung. (O. v. Hingenau.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 25 ff. Zur Geschichte des ritterlichen Ordens St. Johannis der Balley Brandenburg unter Markgraf Johann Georg von Jägerndorf, 22stem Herrenmeister derselben. (Dr. Geißheim.) — Nr. 27 f. Wissenschaftliches Leben und literarische Bestrebungen im Johanniterorden. (Th. v. Liebenau.) — Nr. 28. Alte Stammbuchverse. — Nr. 29 ff. Wie deutsche Fürsten zu Anfang des 17. Jahrhunderts bedient wurden. (Johs. Falke.) — Die Erbämter im Preufs. Staat. (G. Hesekiel.)

Oesterr. Wochenschrift f. Wissenschaft etc.: Nr. 22. Der erste österreichische Reichstag zu Linz im J. 1614. (A. Gindely.) — Nr. 24. Die alte Kaiserburg zu Wien vor dem J. 1500, mit geschichtlichen Erläuterungen. (Th. v. Karajan.) — Nr. 26. Historisch-topographische Matrikel des Landes ob der Enns. (J. Lamprecht.)

Zeitschrift für Protestantismus und Kirche: 45, 6. Geschichte der evangelischen Kirche in Bayern diesseits des Rheins. (Medicus.)

Dorpater Zeitschrift für Theologie u. Kirche: 5, 2. Aus einem alten Kirchenbuche. (P. Maurach.)

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 164. Ein altes Gemälde (Frescobild auf der Außenseite des Chors der Pfarrkirche zu Wasserburg). — Nr. 171. Das Kirchlein des Katharinenspitals zu Stadthof. — Nr. 178 ff. Die Entstehung des Zusammenhangs des deutschen Reiches mit dem Papstthum, Rom und Italien. — Nr. 181. Ueber die Conservierung der Oelgemälde in den Galerien und Pettenkofer's neues Regenerationsverfahren. — Nr. 185. Das Rathhaus und der Raththurm zu München. (Regnet.) — Das „goldene Röfsl“ im Schatze zu Altötting. Weihgabe des Herzogs Ludwig des Gebarteten. (Sighart.) Nr. 192. Bayerns Größe vor 200 Jahren. (Notiz.)

Illustrierte Zeitung: Nr. 1045. Der Leichenzug Kaiser Otto's III.

Vermischte Nachrichten.

118) Am 17. Mai fand die Generalversammlung des Prager Dombauvereins statt. Nach dem Jahresberichte betrug das Vereinsvermögen im vor. Jahre 52,300 fl., wovon 28,377 fl. auf die Restaurationsarbeiten verwandt wurden. Bis jetzt sind vier Chorkapellen von Grund aus hergestellt, die sich längs dem Dache hinziehende Galerie erneut und das Fenster in der Ludmillakapelle durch ein neues mit schönen Glasmalereien nach Führich's Zeichnung ersetzt worden. Heuer wurde die Restauration der Kapellen auf der Nordseite des Doms begonnen, worauf man an die Wiederherstellung des Mittelschiffs gehen wird. (Ill. Ztg.)

119) Am 2. Juli ist im Dome zu Köln das große Gewölbe über dem Kreuzungspunkte des Lang- und des Querschiffs bis auf das Einsetzen des Schlusssteins glücklich fertig geworden. Die Ausführung desselben hüt für die daran beschäftigten Werkleute ungewöhnlich große Schwierigkeiten. (Ill. Ztg.)

120) In Folge der Bemühungen des Bischofs von Augsburg ist die Herstellung der Domkirche daselbst in Angriff genommen worden. Bereits sieht man im sog. Kapellengange ein paar

neue Altäre und andere bauliche Reformen, die mit planmäßiger Thätigkeit fortgeführt werden. (Augsb. Postztg.)

121) Der fast zur Ruine gewordene Chor der St. Pauluskirche in Kreuznach, der Hauptkirche der dortigen evangelischen Gemeinde, ist auf englische Kosten wieder im alten prächtigen Stile hergestellt und den zur Kur sich daselbst aufhaltenden Engländern zum gottesdienstlichen Gebrauche überlassen worden. Die Einweihung des restaurierten Baues fand am 14. Juni statt. (Ill. Ztg.)

122) Die Kirche der Kapuziner in Immenstadt (Allgäu) hat in jüngster Zeit eine vollständige Umgestaltung erlitten. Die alten, morschen Altäre sind durch neue, in romanischem Stil gehaltene ersetzt und die Kirche mit vielen neuen Gemälden geschmückt worden. Ferner hat sie folgende neue Ausstattungs-Gegenstände bekommen: vier kostbar gefasste Reliquienkästen, eine Kanzel, Speisegitter, Altarleuchter, 25 Bet- und 5 Beichtstühle, plastische Arbeiten u. s. w. (Augsb. Postztg.)

123) In der Sitzung des historischen Vereins von und für Oberbayern in München vom 1. Juli machte Prof. Dr. v. Hefner-Alteneck aufmerksam darauf, wie in neuester Zeit, ungeachtet aller Bemühungen der historischen Vereine, die ehrwürdigsten Baudenkmale mancher Städte Bayerns niedergedrückt worden, um einem verflachten Schönheitsbegriff oder den materiellen Interessen des Einzelnen Raum zu verschaffen. Er legte Abbildungen des berühmten, burgartigen Imhofischen Hauses zu Augsburg vor, welches aus dem 14. Jhd. stammt und gegenwärtig abgebrochen wird; schilderte ferner, wie das alte Weberhaus daselbst, welches für die Geschichte Augsburgs von so hoher Bedeutung ist, jedes Ansehens beraubt wird, und wie auf ähnliche Weise das ebenfalls Imhofische Haus in Nürnberg kürzlich zerstört und umgebaut worden ist. Aus letzterem erwarb Hr. v. Hefner-Alteneck das vollständige Tafelwerk mit Thür und Fenster des kleinen Stübchens, in welchem sich Willibald Pirkheimer aufhielt, um es in München wieder in seiner Vollständigkeit aufzustellen. (Augsb. Postztg.)

124) Der gesetzgebende Körper in Frankfurt a. M. hat beim Senat die Niederreißung des ganzen Römerviertels (Haus Limpurg, Löwenstein und einige andere Gebäude) beantragt, wogegen der dortige Verein für Geschichte die Erklärung abgegeben hat: „Es ist eine Ehrenaufgabe für Frankfurt und eine gegen das deutsche Vaterland zu erfüllende Pflicht, die Veränderung des Römers, wie sie der gesetzgebende Körper beabsichtigt, nicht vorzunehmen, namentlich aber die Façade dieser Bauten zu erhalten.“ (Ill. Ztg.)

125) In Gera fand am 12. Juli die feierliche Enthüllung des Posthumus-Denkmal's statt. Heinrich Posthumus († 1572) ist der Stammhalter der jüngeren Linie Reufs; er gründete die wichtigsten Schulen und Behörden seines Landes, reinigte das Kirchenwesen und führte eine geordnete und verbesserte Rechtspflege ein. Das in Erz gegossene überlebensgroße Standbild wiegt fünfunddreißig Centner und ist erfunden und modelliert von A. Kreling in Nürnberg, gegossen von Gebrüder Lenz und Herold daselbst. Der Granitblock, auf dem es steht, wiegt über dreihundert Centner. Das um den Fuß des Granits geführte, auf hohen Sandsteinstufen stehende Eisengeländer ist nach Kreling's Zeichnung gearbeitet. Das Denkmal steht auf dem St. Johannisplatz. (Bl. f. Theat., Mus. u. Kst.)

126) Am 3. Juni fand die Aufstellung der vier Standbilder auf der Rheinbrücke bei Konstanz statt. Die erste

der Bildsäulen, die aus einem röthlich-gelben Sandstein gefertigt und 9 Fufs hoch ist, stellt den verstorbenen Großherzog Leopold von Baden mit der Verfassungsurkunde in der Hand, die zweite den Herzog Berthold I. von Zahringen, die dritte den Bischof Gebhard, Gründer des ehemaligen Klosters Peterhausen, dar. (Ill. Ztg.)

127) Der Ausschufs des Alterthumsvereins zu Wien macht bekannt, dafs er vom Winter 1863 an periodisch wiederkehrende Versammlungen für Freunde der Kunst und des Alterthums einzuleiten gedenke, in welchen die Mitglieder des Vereins Vorträge über einzelne Themata der Kunstgeschichte oder hervorragende Erscheinungen der neuen Kunst und des Kunstgewerbes u. s. w. halten, sowie interessante Kunstwerke vorgezeigt, seltene archäologische Werke aufgelegt und kleine Ausstellungen von Werken der alten Kunst und Kunstindustrie veranstaltet werden sollen.

128) Herr E. de Coussemaker in Lille gibt eine neue Sammlung der „Scriptores de Musica Medii aevi“ als zweite Reihe der in Gerbert's Werk abgedruckten Musikschriften aus dem Mittelalter heraus. Seit Jahren beschäftigt sich der genannte Musikgelehrte, Correspondent des Pariser Instituts, der kaiserl. Akademie zu Wien u. s. w., mit der Forschung nach den vom Abte Gerbert nicht gekannten oder übersehenen Handschriften in den Bibliotheken von Italien, Frankreich, Belgien und England; doch konnten erst jetzt die Hindernisse einer Herausgabe beseitigt werden. Der erste Band (in 4. zu 450—500 Seiten in Doppelspalten) ist unter der Presse und wird ungedruckte Werke aus dem 12. und 13. Jahrhundert enthalten, unter Anderem: Tractate von Hieronymus von Mähren, Jan von Gerland, Franco von Köln, Pierre Picard, Walther, Odington, Jean Balloce, Robert von Handlo, John Hamboys und mehreren Anonymen. Das Buch wird auf starkes holländisches Papier mit den besonders dazu hergestellten Notentypen des 13. Jahrhunderts gedruckt. Nur 250 Exemplare werden abgezogen. Das Werk erscheint in Heften von 10 Bogen, das Heft zu 8 Francs. Man unterschreibt bei Aug. Durand in Paris (Rue des Grès-Sarbonne) oder bei L. Quarré in Lille. Wer bis zum 1. Juli 1863, wo das erste Heft erscheint, unterzeichnet, erhält ein Exemplar, auf dessen Vortitel sein Name abgedruckt wird. (Bll. f. Th., M. u. K.)

129) Bei der Altarrestauration in der Kreuzkirche zu Hildesheim hat man werthvolle romanische Malereien aufgefunden. Bis jetzt ist die verdeckte Farbe von zwei, an den Seiten eines zugemauerten Fensters sich befindenden Figuren, den englischen Grufs darstellend, entfernt. Aus dem Entdeckten ist der Schluß zu ziehen, dafs früher das Innere der ganzen Kirche, die aus dem 11. Jahrh. stammt, im 15. Jahrh. bedeutende Neubauten erfuhr und ihre heutige Außenseite gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erhalten hat, mit Fresken geschmückt war. (Ill. Ztg.)

130) Wie der Vorstand des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg in der letzten Sitzung mittheilte, wurde am 22. Juni in dem Hause Nr. 113 zu Regensburg beim Graben eines Kanals 2 Fufs tief ein Topf mit Silbermünzen, 4½ Pfund schwer, gefunden. Eisenhändler F. F. Niedermeier übergab sieben sol-

cher Münzen und Revisionsfunctionär Steindl eine. Sie gehören vermuthlich dem 12. und 13. Jahrhunderte an, sind herzogliche und bischöfliche, in Regensburg geprägte Dickpfennige und noch nicht beschrieben. Darunter befindet sich ein Dickpfennig mit der Umschrift *Ratisbona*, ein Bischofshaupt zwischen zwei Thürmen und darunter eine Brücke, auf der rechten und auf der linken Seite einen Bischof, darstellend, wahrscheinlich von Bischof Heinrich I. Grafen von Wolfraathshausen (1131—1155), unter welchem die steinerne Brücke von 1135—1146 erbaut wurde, geprägt. (N. bayer. Volksbl.)

131) Dem historischen Verein für Oberbayern wurden von dem Rentbeamten Patz in Traunstein 1500 Jahr alte Haselnüsse eingesendet, welche in einer größern Partie in der Umgegend Traunstein's unter einer 10 Fufs mächtigen Torfschicht aufgefunden worden sind. (Biene.)

132) Bei dem Dorfe Grofsbold in Siebenbürgen hat vor etwa 2000 Jahren eine römische unbekannt Stadt ihren Umkreis gehabt, nämlich an der Heerstrafe zwischen Ziridova (bei Hermannstadt) und Apulum (bei Karlsburg), und man verlegte ihren Standort zwischen Grofs- und Kleinbold, wo zahlreiche Urnen, Ziegel etc. zu finden sind. In entgegengesetzter Seite hatte man am sog. Pojaner Bach einen vorrömischen Friedhof mit Steinkästen, rohen Aschenkrügen etc. entdeckt, die auf eine frühere dacisch-celtische Ansiedlung schließen ließen, und nun ist auf der andern Seite eine Grundmauer, offenbar römischen Ursprungs, aufgefunden worden, welche, mit römischen Ziegeln der Legio XIII Germaniae eingefast und mit Gufsmasse ausgefüllt, entweder den kolossalen Sockel eines Denkmals oder den Grundpfeiler einer großartigen Wasserleitung vorzustellen scheint. (Ill. Ztg.)

133) In einem römischen Grabmal bei Walsbetsz unweit Landen in Belgien hat man Alterthümer von großer Merkwürdigkeit entdeckt. Es befinden sich dabei Vasen und Becken von vergoldeter Bronze, unter denen sich eine schön ciselirte Schenkanne mit Henkeln auszeichnet, auf welcher Thiergruppen zu sehen sind; ferner viel irdenes Geschirr, eine Schale von Siegelerde mit Reliefs, eine Lampe, verschiedene Phiolen und Flacons, von denen zwei eine Flüssigkeit enthalten, die Professor Kupferschläger in Lüttich untersuchen wird. Weiterhin entdeckte man Münzen von Nero und der Kaiserin Faustina, Glasplatten, zahlreiche Elfenbeinplatten mit eingearbeitetem Laubwerk und beflügelten Genien etc. Das Grab, welches diese Gegenstände umfaßte, hatte eine Tiefe von 2 Meter. Alle diese Sachen werden im Museum von Brüssel untergebracht. (Ill. Ztg.)

134) Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Mettlach an der Saar auf einer Anhöhe, beim Umgraben eines Weinbergs, einen Fufs unter der Oberfläche, auf einem zugehauenen Sandsteine, eine römische Urne gefunden, welche einige Knochen enthielt, dabei ein goldenes Stirnband, eine mehrzackige corona, wie sie verdienstvollen Heerführern verliehen wurde. Dasselbe hat ein Gewicht von etwa 12 Loth und befindet sich einstweilen in dem Museum des Herrn Boch. (Korr.)

Inserate und Bekanntmachungen.

21) Der Unterzeichnete sucht nachstehende Blätter von J. E. Rindinger in gut erhaltenen (wo möglich alten) Abdrücken, unter vor-

heriger Preisangabe, zu kaufen: 1. 2. 4—9. 11. 12. 64. 67. 68 (68 nur in alt. Abdr.) 75. 89. 91. 96. 97. 99. 100. 101. 102. 103.

161. 188. 196. 236. 237. 238. 240. 246. 252. 260. 261. 304. 327. 329. 330. 331. 346. 347. 366. 367. 368. 442. 445. 481—483. 486. 490. 491. 493. 494. 496. 497—500. 501—516. 541—550. 557—561. 567. 571. 576. 580. 590. 593. 596b. 598. 603. 604. 628—631. 634—638. 639. 640. 642—645. 714. 715. 737—748. 752b. 752c. 753. 754. 766. 771. 781. 782. 783. 785—800. 801. 802. 815—18. 821. 823. 825. 827. 831—35. 844—900. 901—1000. 1001—1100. 1101—1200. 1201—1300. 1301—1345.

Die Nummern beziehen sich auf Thienemann's Catalog.

Nürnberg, Juli 1863.

Dr. J. W. Sturm.

22) Am 21. September dieses Jahres wird zu Nürnberg eine Münz- und Medaillenauction stattfinden, welche höchst bedeutend genannt werden muß, nicht sowohl in Rücksicht des Umfanges der zu versteigernden Sammlung, als in Betracht der vielen Seltenheiten, die dieselbe enthält. Es ist dies die Münz- und Medaillensammlung des 1761 verstorbenen nürnbergischen Rathiconsulenten Isaak Peyer von Flaach, welche, von diesem der Universität Altdorf vermacht, sich gegenwärtig im Besitze der Stadt Nürnberg befindet und, behufs der vollständigeren Erfüllung des Stiftungszwecks, zu Gunsten des Bibliotheksfonds des k. Gymnasiums zu Nürnberg laut Magistratsbeschlusses zur Versteigerung gelangen soll. Der von den Gebrüdern DDr. jur. Erbstein sorgfältig angefertigte Catalog ist durch die Stein'sche Buchhandlung in Nürnberg zu beziehen (Pr. 18 kr.) und wird selbst denen, die sich an der Versteigerung nicht zu betheiligen gedenken, von Interesse sein, auch wegen der in ihm sich vorfindenden Berichtigungen früherer Publicationen, selbständigen Beschreibungen u. s. w. in der numismatischen Literatur Werth behalten. Um die Reichhaltigkeit des Peyer'schen Cabinets darzuthun, mag hier auf einige der hervorragenden Stücke derselben aufmerksam gemacht werden. Unter Italien hat der Catalog einige Hauptstücke in Gold aufzuweisen; so eine Goldmünze des 1465 gestorbenen Ludwig von Savoyen, einen Doppelducaten Ludwig's XII. von Frankreich für Mailand, einen dergl. Julius Cäsar's von Bozzolo, eine doppelte Zechine Papst Hadrian's VI. u. a., zahlreicher rarer Silberstücke nicht zu gedenken. Reich an Seltenheiten ist Deutschland, das den Kern der Sammlung bildet. Unter Oesterreich findet sich eine große goldene Medaille Maximilian's I. von 1479, die höchst seltene und prachtvolle Medaille mit Carl's V. u. Ferdinand's I. Brustbildern von 1550, der berühmte Jagdthaler Ferdinand's II., sowie der rare Gedächtnisthaler von 1658 mit der Inschrift: „Hic ist Scepter und Cron etc.“ Aus Böhmen sei eine Reihe von Medaillen des Winterkönigs erwähnt. Vorzugsweise zahlreich sind die geistlichen und kleineren weltlichen Herren vertreten, unter denen wir viele der seltensten Stücke antreffen. Polen enthält, außer den Krönungsmünzen Wladilaus IV., Johann Casimir's und Mi-

chael's in Gold, eine noch nicht bekannte goldene Medaille Sigismund's III., ferner einen halben Ducaten von Lithauen, sowie unter den Medaillen auf Privatpersonen einen Doppelducaten Bog. Radziwill's. Einem der seltensten Stücke begegnen wir in Ungarn: dem Schauthaler Ferdinand's I. von 1528, der wohl seit langer Zeit zum ersten Male in einer Versteigerung vorkommen dürfte; außerdem findet sich hier der merkwürdige und geschätzte Thaler mit IK | EM. Siebenbürgen bietet eine reiche Auswahl von Seltenheiten dar; besonders ragt der Ducaten Stephan Bethlen's und einer der Stadt Hermannstadt hervor. — Unter den römischen Goldmünzen ist ein Aureus Caracalla's und einer des Gallien beachtenswerth.

Wünschenswerth wäre es, wenn nach Beendigung der Auction gedruckte Versteigerungspreislisten erschienen, wie ja dies jetzt bei allen bedeutenderen Versteigerungen zu geschehen pflegt.

23) Der zweite umfangreiche Catalog der Kunstsammlung des verstorbenen Freiherrn Rolas du Rosey ist nun im Drucke erschienen und enthält die numismatischen Sammlungen an Medaillen und Münzen nebst numismatischer Bibliothek, welche Dienstag den 1. September 1863 und folgende Tage zu Dresden zur öffentlichen Versteigerung gelangen sollen. Mit Recht genießt gegenwärtige Abtheilung besagten Nachlasses den Ruf, nicht nur ein Glanzpunkt des ganzen Cabinets, sondern auch eine der bedeutendsten Medaillensammlungen zu sein, die sich in Privathänden befindet. Jahrelanges Sammeln, günstige Zeitumstände und der unermüdete Eifer des Verstorbenen vermochten es, diese numismatischen Schätze zusammenzubringen, unter denen die Medaillen des 15. und 16. Jahrhunderts, sowie die Noth- und Belagerungsmünzen eine in jeder Beziehung hervorragende Stellung einnehmen. Der vortrefflich ausgestattete Catalog, der bei Rudolph Weigel in Leipzig erschienen, ist vom vormaligen Besitzer selbst verfaßt worden, und zwar mit einer Ausführlichkeit in der Beschreibung und einer Sorgfalt, die das Buch von gewöhnlichen Catalogen sich bedeutend unterscheiden lassen und ihm vielmehr den Charakter eines Handbuchs verleihen, welches den Sammlern höchst willkommen sein dürfte. Das Verzeichniß zerfällt in 7 Hauptabtheilungen, von denen die vier ersten die französischen, englischen, päpstlichen und niederländischen Münzen und Medaillen enthalten, während im fünften die Noth- und Belagerungsmünzen und im sechsten die Suiten der Regenten nach geographischer Ordnung folgen. Der siebente Abschnitt bringt die Medaillen auf Privatpersonen, zu denen auch die der kleineren Fürsten und der Familienglieder regierender Häuser gezählt worden sind. Ein kurzer Nachtrag und einige numismatische Werke füllen die zwei letzten Abschnitte. Jedenfalls verspricht bevorstehende Auction eine der großartigsten zu werden, die seit langer Zeit stattgefunden. E.

Eine ausserordentliche Conferenz des Verwaltungsausschusses des germanischen Museums am 10. August und nächstfolgenden Tagen

wird
stattfinden.

Nürnberg, im Juli 1863.

Der Vorstand des germanischen Museums.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. L. J. Michelsen. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.